

Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Abonnements-Bedingungen:

Abonnementspreis: 3 Mark pro Monat, 30 Mark pro Jahr, 10 Mark pro Vierteljahr, 5 Mark pro Monatsnummer. Einzelne Nummer 5 Pf. Sonntagsnummer mit illustrierter Beilage „Die Neue Welt“ 10 Pf. Postabonnements: 1,10 Mark pro Monat, 11 Mark pro Vierteljahr, 36 Mark pro Jahr. Ausland: 2 Mark pro Monat, 20 Mark pro Vierteljahr, 60 Mark pro Jahr. Besondere Postabonnements nehmen an Belgien, Dänemark, Holland, Italien, Luzern, Ostpreußen, Rumänien, Schweden und die Schweiz.

Erscheint täglich außer Montags.

Die Inserions-Gebühr
Beträgt für die sechsstelligen Anzeigen 10 Pf. für die ersten 10 Zeilen, für die folgenden 5 Pf. für die übrigen. Kleinanzeigen: 2 Pf. für die ersten 10 Zeilen, 1 Pf. für die übrigen. Sonstige Anzeigen: 10 Pf. für die ersten 10 Zeilen, 5 Pf. für die übrigen. Die Anzeigen müssen bis 5 Uhr nachmittags in der Expedition abgegeben werden. Die Expedition ist bis 7 Uhr abends geöffnet.

Telegramm-Adresse: „Sozialdemokrat Berlin“.

Redaktion: SW. 68, Lindenstrasse 69. Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 1983.

Sonntag, den 1. Dezember 1912.

Expedition: SW. 68, Lindenstrasse 69. Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 1984.

1861 Millionen Militärausgaben.

Vor einigen Tagen schrieben wir bereits, daß die Ausgaben, die im Etat für 1913 allein für Zwecke des Militarismus, nämlich für Heer, Marine, Vergrößerung der militärischen Schulden, Kolonialpolitik und Invalidenfonds enthalten seien, wahrscheinlich höher seien, als die gesamten Reicheinnahmen! Nachdem wir den Etat einer genaueren Durchsicht unterzogen haben, können wir in der Tat das ungeheuerliche Faktum feststellen, daß die oben genannten militärischen Ausgaben nicht nur alle wirklichen Nettoeinnahmen des Reiches verschlingen, sondern auch noch einen Teil des Zuschusses, der aus dem Ueberschuß des Jahres 1911 und der Anleihe für 1913 stammt! Nicht auf 95 Proz. der sämtlichen Reichserträge belaufen sich also 1913 die militärischen Ausgaben, sondern auf mehr als 100 Proz.! Handelt es sich doch um eine Ausgabe von nicht weniger als 1861 Millionen, während die ganze Nettoeinnahme des Reiches nur 1820 Millionen beträgt, wie wir in unserem Leitartikel in Nummer 277 des „Vorwärts“ nachgewiesen haben.

Die militärischen Ausgaben stecken allerdings keineswegs lediglich in den Spezialetat für Heer, Marine und Kolonien. Sie sind in den verschiedensten Etats verstreut, so daß ihr Auffinden einige Schwierigkeiten macht. Wir wollen deshalb auch keineswegs behaupten, daß wir nicht doch noch den einen oder anderen Posten übersehen hätten. Aber wir glauben, daß das, was wir an militärischen Ausgaben ermittelt haben, schon mehr als hinreichend ist, um zu beweisen, daß unser Militarismus wie ein Vampyr dem Reiche alle Lebensäfte ausaugt.

Die Ausgaben stellen sich in folgenden Posten dar:

Auswärtiges Amt:	
Auslandszulagen für Militärbevollmächtigte usw.	212 290 M.
Geheime Ausgaben	1 000 000 „
Reichsamt des Innern:	
Unterstützung von Familien der zu Übungen eingezogenen Mannschaften	8 900 000 „
Verwaltung des Reichsheeres	637 761 687 „
Reichsmilitärgericht	536 247 „
Platzverwaltung	197 051 989 „
Reichsfinanzamt:	
Dispositionsfonds des Kaisers	1 500 000 „
Unterstützungen, Erziehungsbeiträge, Pensionszuschüsse	1 556 000 „
Wahrendenentschädigungsraten für Beschränkung des Grundeigentums i. d. Umgebung von Festungen	1 013 674 „
Lagerung von Baumaterialien für militär. Zwecke	50 000 „
Beihilfen an hilfsbedürftige Kriegsteilnehmer	81 000 000 „
Einmalige Monopentschädigungen usw.	3 343 825 „
Reichskolonialamt	2 818 767 „
Reichsschuldverzinsung	150 000 000 „
Allgem. Pensionsfonds	188 000 000 „
Allgem. Finanzverwaltung:	
Quoten an Bayern	102 808 292 „
Reichsamt des Innern:	
7. Rate für den Kaiser-Wilhelm-Kanal	58 000 000 „
Reichsheer, einmalige Ausgaben	138 545 232 „
Waffenbauten, Festungen	22 286 006 „
Marineverwaltung, einmalige Ausgaben	219 239 971 „
Reichskolonialamt, einmalige Ausgaben	24 508 718 „
Allgem. Finanzverwaltung:	
Einmalige Ausgabe: Quote an Bayern	17 840 748 „
Verwahrnehmung des Eisenbahnnetzes zu Zwecken der Landesverteidigung	2 838 270 „
Abhärdung der Vorausbeschaffungen der Heeresverwaltung	106 106 878 „
Außerordentl. Etat:	
Festungsbauten	12 700 000 „
Marineverwaltung	51 150 000 „
Summa	1 910 672 514 M.

Diesen Ausgaben für militärische Zwecke stehen folgende Einnahmen aus militärischen Quellen gegenüber:

Verwaltung des Reichsheeres:	
Einnahmen aus den Militäreisenbahnen, Grundstückverkäufen usw.	29 826 408 M.
Reichsmilitärgericht	894 „
Marineverwaltung	1 108 822 „
Reichskolonialamt	1 568 757 „
Reichsschuld:	
Zinsen von der Reichsanleihe an Togo	248 830 „
Südwestafrika	1 413 239 „
Verzinsung d. chines. Kriegentschädigung	10 564 197 „
außerord. Etat	1 688 834 „
Erlös vom Verkauf von Festungsgrundstücken	8 176 352 „
Summa	49 589 878 M.
Ausgaben	1 910 672 514 M.
Einnahmen	49 589 878 „
Subsumme der Ausgaben 1861 082 636 M.	

Zur Erklärung der einzelnen Ausgabe- und Einnahmeposten sei bemerkt: Daß die geheimen Ausgaben in Höhe von 1 000 000 auf das Konto der Militärausgaben zu buchen sind, bedarf wohl kaum der Begründung, handelt es sich doch offenbar um Beträge, die für Spionagewecke verausgabt werden. — Von dem Dispositionsfonds des Kaisers zu Gnadenbewilligungen in Höhe von 3 Millionen haben wir nur 1/2 Millionen = 50 Prozent für militärische Ausgaben

in Anschlag gebracht, sicherlich eher zu wenig, als zuviel. — Selbstverständlich müßten wir auch die 56 Millionen für den Kaiser-Wilhelm-Kanal unter die militärischen Ausgaben buchen, da die Erweiterungsarbeiten, denen die Ausgabe dient, lediglich der Kriegsmarine wegen erforderlich sind. Denn für den Verkehr der Handelsschiffe war der Kanal in seinen alten Abmessungen mehr als ausreichend! — Daß die „Abhärdung“ der Vorausbeschaffungen zu Kriegsbereitschaftszwecken in Höhe von 106 Millionen, die jetzt die „Nordd. Allg. Ztg.“ postillierweise eine „Schuldentilgung“ nennt, zu den hier anzusehenden Militärausgaben gehört, wird ebensowenig zu bezweifeln sein. Gibt doch das offiziöse Blatt zu, daß die Vorausbeschaffungen, die ebendenn nur dazu dienen, „vorübergehende Schwankungen zwischen den Ankäufen zweier aufeinanderfolgender Rechnungsjahre auszugleichen“, nunmehr dazu benutzt wurden, „entsprechend dem erwachsenen Bedürfnis größere Bestände von Körnern, Mundverpflegung usw. dauernd vorrätig zu halten“. Nun ja, entsprechend dem wachsenden Bedürfnis der Kriegsbereitschaft! Nichts anderes hat ja der „Vorwärts“ ausgeführt. Und daß diese wachsenden Bedürfnisse bereits in möglichst unauffälliger Form durch den Etat für 1912 sichergestellt worden waren, haben wir ja selbst in der Nr. 277 konstatiert. Gerade läppisch ist aber die Behauptung, die etatsmäßige Deckung dieser „Vorausbeschaffungen“ sei eine — Schuldentilgung. Wenn wir noch mehr solcher Schuldentilgungen erleben, können wir recht nett in die Tinte, d. h. die usertloseste Schuldenmacherlei hineingeraten! — Die Verzinsung der Reichsschuld beträgt 1913 mehr als 177 Millionen. Nur 150 Millionen davon haben wir als Verzinsung solcher Schulden in Anschlag gebracht, die für militärische Zwecke gemacht wurden. Auch hier haben wir dem Militarismus eher zu wenig, als zu viel angedreht.

Mit derselben Sorgfalt, mit der wir die Ausgaben des Militarismus zusammengestellt haben, haben wir auch dessen

Einnahmen zusammengestellt. Wir haben dem Militarismus alle für ihn irgend in Betracht kommenden Aktiva gut geschrieben. So befinden sich beispielsweise unter den 29,8 Mill. Einnahmen der Verwaltung des Reichsheeres auch die Einnahmen aus dem Verkauf des Tempelhofer Feldes und anderer militärischer Grundstücke innerhalb Berlins. Trotz Abzugs dieser Einnahmen in Höhe von 49,5 Millionen gelangen wir also zu dem ungeheuerlichen Endergebnis, daß die militärischen und weltpolitischen Ausgaben des Etatsjahres 1913 nicht weniger als 1861 Millionen betragen, während die gesamten Einnahmen des Etatsjahres 1913 sich nur auf 1820 Millionen beziffern. Wir geben also für unseren Militarismus in seinen verschiedensten Erscheinungsformen noch 41 Millionen mehr aus, als sämtliche Nettoeinnahmen aus den Zöllen, Steuern, Gebühren und Betriebsüberschüssen des Deutschen Reiches ausmachen!

Geben wir also zuviel gesagt, wenn wir stets behaupteten, daß das Deutsche Reich im Grunde nichts sei als eine Kasernenanstalt für unseren Militarismus? Geben wir übertrieben, wenn wir darlegten, daß bei einem solchen Anwachsen der Ausgaben des Militarismus natürlich keinerlei Mittel für kulturelle, in Sonderheit sozialpolitische Aufgaben übrig bleiben könnten?!

Daß das Deutsche Reich 1913 überhaupt noch Mittel für andere als militärische Zwecke übrig hat, dankt es erstens seiner Anleihe von 33 Millionen und zweitens dem Zuschuß von 187 Millionen, der von dem Ueberschuß des Jahres 1911 auf das Jahr 1913 verrechnet wird. Ziehst du diese 220 Millionen Zuschuß, so würde das Deutsche Reich aus seinen Einnahmen, aus den Erträgen des Jahres 1913 nicht einmal seine Militärausgaben decken können!

Wir gestatten uns, angesichts solcher Tatsachen von einer deutschen Kulturhande zu sprechen, auch wenn der freisinnige Reichstagspräsident dies Wort noch so eifrig zu verfechten sucht!

Friedensausichten und Friedensstörungen.

Die Verhandlungen zwischen der Türkei und den Balkanstaaten nehmen ihren Fortgang, und mit großer Bestimmtheit tritt die Nachricht auf, daß ein günstiger Abschluß bis Montag zu erwarten sei. Es heißt, daß die Bulgaren auf Adrianopel Verzicht leisten würden und daß damit die Hauptschwierigkeit für den Friedensabschluß aus dem Wege geräumt wäre.

Auch die Nachrichten aus Belgrad lauten heute günstiger und gegen die Autonomie Albaniens scheinen die Serben ihren Widerstand endgültig aufgegeben zu haben. Unklar bleibt aber die Haltung Oesterreichs. Trotz der Redseligkeit der Wiener Offiziösen bleibt es schwer zu sagen, was Oesterreich eigentlich will. Sicher ist nur, daß in Wien sehr viel in Kriegsstimmung gemacht wird und mit einer gewissen demonstrativen Absicht Kriegsvorbereitungen getroffen werden. Im ungarischen Reichstag sind Mobilisierungsgesetze ebenso wie in Oesterreich eingebracht worden und in Wien berät man die Ausgabe einer halben Milliarde 4 1/2prozentiger Schatzscheine, um auch finanziell gerüstet zu sein. Es sind Vorbereitungen, die eigentlich über den Zweck einer Demonstration bereits hinausgehen und die immer wieder bedenklich stimmen müssen, so optimistisch auch in allen anderen politischen Zentren in den letzten Tagen die Situation darzustellen versucht wird.

Morgen wird nun im Deutschen Reichstag über auswärtige Politik gesprochen werden. Das deutsche Volk hat ein Recht darauf, von der Regierung völlige Klarheit über ihre Politik in dieser Krise zu erhalten, und man muß hoffen, daß die Erklärungen der Regierung in Uebereinstimmung sein werden mit dem überwältigenden Willen des deutschen Volkes, das einen Krieg um der österreichisch-serbischen Streitfrage willen für einen Wahnsinn hält.

Die Friedensverhandlungen.

Sofia, 30. November. (Privattelegramm des „Vorwärts“.) Die Weisung des bulgarischen Finanzministers Teodorow nach Tschataldscha wird als ein Zeichen für den günstigen Abschluß der Friedensverhandlungen betrachtet. Die unmittelbare Aufgabe des Ministers besteht in der Regelung des von den Balkanstaaten zu übernehmenden Beitrags für die türkische Staatsschuld nach Maßgabe der Bevölkerungszahl der von den einzelnen Staaten erworbenen Gebiete.

Einleuten Serbiens.

Belgrad, 30. November. (Meldung des Wiener f. l. Z. B.) In maßgebenden serbischen Kreisen beginnt sich die Auffassung durchzusetzen, daß mit Rücksicht auf die Stellungnahme der Großmächte zur albanesischen Frage der in derselben von Serbien ursprünglich eingenommene Standpunkt nicht mehr opportun erscheine, daß demnach das Interesse Serbiens ein wesentliches Einleuten in dieser Frage erfordern werde.

Mobilisierungsgesetze in Ungarn.

Budapest, 30. November. Die Regierung hat folgende drei Gesetzentwürfe vorgelegt: 1. Einen Gesetzentwurf betreffend Verhängung des Ausnahmezustandes im Falle einer Mobilisierung; 2. einen Entwurf betreffend Requisition von Pferden, Fuhrwerken und Automobilen; 3. einen Entwurf betreffend Requisition von Gebäuden und Wohnräumlichkeiten im Falle einer Mobilisierung.

Herr Prochaska.

Wien, 30. November. Dem Vertreter von Wolffs Telegraphischem Bureau wird mitgeteilt: Ueber die Berichte der Konjunkturforschung und Edl bezüglich der Ereignisse in Prag und Monastir sind vielfach Nachrichten verbreitet, die anscheinend auf Kombinationen beruhen. Bisher liegt hier nur ein telegraphischer, teilweise verstreut eingetragener Bericht Prochaskas vor, über den noch keinerlei Mitteilung gemacht wird. Es ist beabsichtigt, erst nach mündlichem Bericht des Konjunkt Edl, der bekanntlich mit der Untersuchung der Angelegenheit beauftragt ist, eine Schilderung der Vorgänge der Öffentlichkeit zu übergeben. Falls Willkürlichkeiten auf serbischer Seite bei der Uebermittlung der Chiffredespeichen Prochaskas nachgewiesen werden sollten, dürfte auch dies der Öffentlichkeit nicht verschwiegen werden. Konjunkt Edl hat bisher die Rückreise nach Wien nicht angetreten; er hat auch noch keinen Auftrag dazu.

Die Regierung Albaniens.

Dalona, 30. November. (Meldung der „Agenzia Stefani“.) Nachdem in der Versammlung der albanesischen Delegierten die Unabhängigkeit Albaniens proklamiert worden war, schritt man zur Bildung der provisorischen Regierung. Es wurden gewählt: Zum Präsidenten der Muselmänner Ismail Kemal Bey; zum Vizepräsidenten der Vertreter des katholischen Klerus Nikolaus Cacciero aus Durazzo; zum Sekretär der Katholik Louis Guracsci. Auf dem Konal und den öffentlichen Gebäuden wurde die albanesische Flagge gehißt. Infolge der Nachricht von der serbischen Besetzung Durazzos und Glasonas, die bereits ihre Unabhängigkeit proklamiert haben, gab Ismail Kemal Bey telegraphisch den Befehl, keinen Widerstand zu leisten, da Albanien sich von nun an als neutrales Gebiet betrachte, dessen Verteidigung die Mächte übernehmen würden, und dessen Grundlage die Anwendung des Nationalitätenprinzips auf die Balkanfrage bilde.

Italienische Drohungen gegen Griechenland.

Rom, 30. November. Die „Tribuna“ veröffentlicht eine Depesche aus Athen mit der Nachricht, daß die Griechen die kleine Insel Saseno am Eingang der Bucht von Valona besetzt hätten und daß die griechische Regierung noch immer nicht gewillt zu sein scheine, den internationalen Ermahnungen hinsichtlich Albaniens Rechnung zu tragen, sondern in ihrer Absicht verharre, sich einer sehr wichtigen Gebietszone in Süd-Albanien, besonders Valonias, zu bemächtigen. Die „Tribuna“ erklärt in Besprechung dieser Depesche, daß, falls die der

Reichstag.

74. Sitzung. Sonnabend, den 30. November 1912, vormittags 11 Uhr.

Am Bundesratstisch: Dr. Delbrück, Dr. Lisco.

Die Abstimmung über die Teuerungszinterpellation.

Zunächst wird über den Antrag Albrecht und Genossen (Soz.) zu beschließen, die Behandlung der Teuerungszinterpellation durch den Reichstanzler entsprechen nicht der Anschauung des Reichstages, namentlich abgelehnt.

Der Antrag wird mit 174 gegen 140 Stimmen, bei 9 Stimmenthaltungen abgelehnt. Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfs über den Zusammenstoß von Schiffen und über die Vergütung und Hilfsleistung in Seenot.

Staatssekretär im Reichsjustizamt Dr. Lisco: Nachdem die internationalen Übereinkommen über den Zusammenstoß von Schiffen und über die Hilfsleistung und Vergütung in Seenot vom 21. Mai 1911 vom Reichstag angenommen sind, ist es notwendig, die Vorschriften der inneren deutschen Gesetzgebung mit den Bestimmungen für den internationalen Verkehr in Einklang zu bringen.

Abg. Dr. Semler (natl.) wünscht, daß auch für den Eisenbahnverkehr internationale Abkommen getroffen werden. Des weiteren wünscht der Redner zu wissen, weshalb die Türkei und China in das Übereinkommen nicht einbezogen sind.

Abg. Dr. Herzfeld (Soz.): Auch wir stimmen dem Gesetzentwurf zu; wir freuen uns, daß wir auf dem Gebiet des Seerechts zu einem einheitlichen Recht kommen. Wir bedauern nur, daß das Gebiet der internationalen Verträge nicht weiter ausgedehnt ist...

Abg. Dr. Herffker (Freis. Vpt.): Meins Freunde haben im Mai 1911 dem internationalen Übereinkommen stillschweigend zugestimmt. Aber dieses stillschweigende Einverständnis ist eine unangelegene Sache...

Der Entwurf verbietet das Verschleppen, Verkaufen und in den Verkehr bringen von Kinderaugflaschen mit Rohr oder Schlauch.

Kleines feuilleton

Manifische Kanngesche. Nachdem der „große“ Strauß das allgemeine Wahlrecht im Namen der Kunst niedergeschrien hat, entsetzt ihn in der Person einer Manifienleuchte, J. Arnold, ein Helfer im Strauch, der zur Ehre der „manifischen“ Denkweise das bloße Fehlen der Stimmen besichtigt wissen will...

und in der Mitte.) Was sie zu tun gewillt sind, sind ganz wirkungslos Maßnahmen, die mehr auf Verschleierung und Vertuschung

berechnet sind als auf wirkliche Abhilfe, es sind Maßnahmen, die nach dem alten Rezept der weißen Salbe bereitet sind, und nach diesem selben Rezept ist auch dieser Gesetzentwurf gearbeitet. Zwischen dem Inhalt und dem Umfang dieses Entwurfs und dem Umfang und der Wucht des Elends, das er bekämpfen oder mildern soll, klafft ein ungeheurer Gegenatz. Die Säuglingssterblichkeit gehört zu den beschämendsten Blättern in dem großen Buch der deutschen Kulturschande.

Stand der Säuglingssterblichkeit

sich wirklich zu orientieren. In der Begründung wird gesagt, die Säuglingssterblichkeit ist immer noch sehr groß, sie beträgt im Jahre 1910 noch 16,2 Prozent der Lebendgeborenen. Diese Zahl hätte aber in Vergleich gesetzt werden müssen mit der Gesamsterblichkeit, die nur 7 Prozent beträgt. Ebenso hätten die Riffern des Auslandes daneben gesetzt werden müssen.

Die Regierung sagt das in der Begründung nicht, sie weiß nicht auf den Unterschied der Säuglingssterblichkeit bei den bemittelten und bei den minderbemittelten Schichten hin. Sie weiß, daß sie, wenn sie das täte, gegen das System, dem sie dient, eine ungeheure Anlage richten würde.

In der Begründung des Gesetzes wird gesagt, daß unter den Todesursachen Krankheiten der Verdauungsorgane bei den Säuglingen an erster Stelle stehen. Es ist zuzugeben, daß der dritte Teil aller Säuglinge an Verdauungskrankheiten stirbt, aber dieser Prozentsatz ist nicht im ganzen Jahre gleichmäßig, sondern in der Sommerhälfte am größten.

Schon 1888 ist für Frankfurt a. M. nachgewiesen, daß im Winterdrittel 16 Proz. der Säuglinge starben, aber in derselben Zeit in dem alten Stadtteil Frankfurt mit seinen engen Straßen 37 bis

wurden gefordert. Dreißig und vierzig! könnte es. Herr Günzburg — nein, Monsieur Sunsbourg — antwortet: Tronto et quarante!

Den deutschen Direktoren sollte eine Schranke über die Profitstraße gelegt werden. Der Mann in Monte-Carlo aber schreit seinen Künstlern energisch zu: Messieurs, faites votre jeu!

Lebende Fische im Eis. Die Fische können sich, da sie zu den wechselwarmen Tieren gehören und die Temperatur ihrer Umgebung annehmen, im Eis lange Zeit lebendig erhalten. Sie geraten bei größerer Kälte in einen Starrozustand, in dem schließlich alle Lebensfunktionen stillstehen, ohne daß doch das Leben erlischt.

Das Atmen — eine verlorene Kunst. Der englische Hygieniker George Newman veröffentlicht einen Bericht über die Unterjochung von sechs Millionen Kindern in den englischen Gemeindeschulen, die das traurige Ergebnis hatte, daß 870000 Kinder als irgendwie krank bezeichnet werden mußten.

43 Proz. (Hört! hört! bei den Sozialdemokraten.) Für München ist festgestellt, daß 80 Proz. der verstorbenen Säuglinge aus Wohnungen herkommen, die aus einem bis zwei Räumen bestanden. Ich verweise auch auf die Erfahrungen in Hellaera bei Dresden, wo die Säuglingssterblichkeit 6 Proz. in einem Jahre betrug, in dem sie in Dresden 14,8, in Leipzig 17,1, in Chemnitz 22,8 Prozent betrug.

Beseitigung des himmelschreienden Wohnungselends,

obwohl sie die Möglichkeit dazu hatten, sind mitschuldig an diesem Zustand. (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.) Es hätte sehr nahe gelegen, daß auch die Regierung in ihrer Begründung zu diesem Geleg von diesen Tatsachen Notiz genommen hätte. Aber sie geht mit keinem Sterbenswörtchen darauf ein...

Die Hälfte aller geborenen Kinder ist heute auf Ersatzmilch angewiesen. Da hätte es nahe gelegen, daß die Regierung auch auf die Minderwertigkeit, ja unter Umständen Gefährlichkeit der künstlichen Ernährung ihr Augenmerk gerichtet hätte. Lebrigens ist die künstliche Ernährung nicht gleich schlecht für alle Kinder.

Die soziale und wirtschaftlichen Verhältnisse, unter denen Millionen von Menschen leben, ist die Ursache der Säuglingssterblichkeit zu verstehen. Der Hygiene einfluß ist in kleinen Räumen und in Häusern, die an engen Straßen liegen, wo die Licht- und Luftzufuhr von auherhalb gering ist, natürlich weitaus größer als in den Räumen und Häusern in offener Bauweise.

Rinder erhalten sollten, mühte das Atmen sein. Da es unmöglich ist, Atmen ohne Singen zu lehren, sollten die Übungen mit der Gesangsstunde verbunden werden.

Waffel.

Bar Peter I. von Ruhland war ein schaffenskräftiger Verbild. Als Hauptfigur von A. Lorchings „Bar und Zimmermann“ bringt er davon nicht eben viel mit, läßt aber seinem Darsteller noch genug Gelegenheit zum Naturdurchschauen.

Rottgen.

— Bühnenchronik. Nijinsky, der erste Tänzer des zurzeit bei Kroll gastierenden Russischen Ballets, tritt von Sonntag an wieder an allen Gastspielabenden auf. — Das dritte Gewerkschaftshauskonzert findet Freitag, abends 8 1/2 Uhr, statt.

gudem nicht einzusehen, wie die Staatsanwaltschaft ihre Maßregel zu begründen gedenkt. Es dürfte ihr schwer fallen, einen strafbaren Inhalt nachzuweisen.

Soziales.

Freches, falsches Frauenzimmer.

In der Norddeutschen Kam- und Seilwarenfabrik von Rudolph u. Redlich war das Fräulein W. als Expedientin und Lageristen beschäftigt. Sie bezog ein Monatsgehalt von 80 M., die Dauer der Kündigung betrug einen Monat. Am 1. Oktober hatte sie die Kündigung eingereicht und wollte am 1. November den Betrieb verlassen. Zur Lösung des Arbeitsverhältnisses kam es jedoch schon am 16. Oktober infolge eines Streites. Da Fräulein W. das Gehalt nur bis zum Entlassungstage erhielt, klagte sie vor dem Gewerbeamt auf Zahlung des Restbetrags für den Monat Oktober. In der gestrigen Verhandlung vor der Kammer 4 gab die Klägerin an, daß sie am 16. Oktober mit ihrem ehemaligen Chef Herrn Niebl eine sehr erregte Auseinandersetzung gehabt habe, weil sie Urlaub forderte, um sich nach einer anderen Beschäftigung umzusehen. Diesen Urlaub habe ihr der Beklagte anfänglich verweigert. Im Laufe der Unterredung habe er sie als freches, falsches Frauenzimmer bezeichnet. Auch habe Herr N. gesagt, er werde sie hinauswerfen. Vom Tage der eingereichten Kündigung an sei sie vom Beklagten schikaniert worden. Sie habe Arbeiten verrichten müssen, die sonst einem Lehrling übertragen wurden. — Der Beklagte beantragte Abweisung der Klage. Die Klägerin machte die Veranlassung zu dem Streit geltend. Er habe Grund gehabt, sich über das Verhalten der Klägerin zu beschweren. Als er ihr sagte, sie solle nicht so frech sein, habe ihm diese geantwortet: genau so wie er. Daraufhin habe er gesagt, sie sei ein ganz freches Frauenzimmer. Das Gericht verurteilte den Beklagten, an die Klägerin 35 M. Restbetrags für den Monat Oktober zu zahlen. Die Klägerin sei größtenteils beleidigt worden und konnte daher zur Fortsetzung ihrer Tätigkeit nicht gezwungen werden. Es kam daher auf die Frage nicht an, ob nicht auch die schikanierte Behandlung der Klägerin nach ihrer Kündigung ihr das Recht zum sofortigen Austritt gebe.

Gerichts-Zeitung.

Schloßpfeiler eines ehemaligen Seefahrers

beschäftigten seitdem den Strafrichter. Vor der 10. Strafkammer des Landgerichts I hatte sich der frühere Seefahrer Hans Scharenberg wegen Betruges und schwerer Urkundenfälschung zu verantworten. Der aus guter Familie stammende Angeklagte, der nach Abschließung eines Gymnasiums die Seemannslehre eingelesen hatte, war schon vor längerer Zeit auf die schiefere Ebene geraten. Er wurde in Hamburg und Ostingen wegen verschiedener hochstaplerischer Betrügereien zu erheblichen Gefängnisstrafen verurteilt, nach deren Verbüßung er nach Berlin kam. Hier lernte er in einem Neffenhause in der Friedrichstraße den Goldwarenhändler und Geldverleiher A. kennen, dem er sich als „Hans Freiherr von Sparenberg“ vorstellte und angab, er sei Oberleutnant bei den Wandschneider Husaren. Er erzählte dann weiter, daß er in Ostpreußen bei Reiningen ein Rittergut besitze, welches vorläufig noch von seiner Mutter verwaltet würde. Bei einer anderen Gelegenheit zeigte er dem A. auch ein mit dem Namen des Generals von Löwenberg unterzeichnetes Offizierspatent vor, welches, wie die Anklage behauptet, gefälscht sein soll. Nachdem er in dieser Weise das Terrain genügend vorgearbeitet hatte, kaufte er, natürlich auf Kump, von A. Goldschmuck und Juwelen, die er angeblich seiner Frau, einer reichen Erbin, zur Hochzeit schenken wollte. Die Hochzeit selbst wurde in dem Hotel Adlon gefeiert. Nachdem der angebliche Freiherr nach und nach Schmuckstücke und Bargeld in Höhe von circa 1000 M. erhalten hatte, schöpfte A. endlich Verdacht. Er erkundigte sich bei dem Husarenregiment in Wandshof und erfuhr, daß ein Oberleutnant von Sparenberg überhaupt nicht existierte. Auf die Anzeige des Herrngesetzten hin wurde Scharenberg verhaftet.

In der ersten Verhandlung wurde von Rechtsanwalt Dr. Herbert Fuchs der Antrag gestellt, den Angeklagten, der offenbar erblich schwer belastet sei und an einer Art Größenwahn leide, auf seinen Geisteszustand zu untersuchen. Der Gerichtsarzt Dr. Marx befandete in der gestrigen Verhandlung, daß der Angeklagte

ein geistig minderwertiger Mensch sei, der tatsächlich von einer Art Größenwahn befallen sei. Staatsanwalt Dr. Scherner beantragte eine Gefängnisstrafe von ein Jahr. Das Urteil lautete auf sechs Monate Gefängnis unter Freisprechung von der Anklage der Urkundenfälschung.

Sechshundert Reagen!

Die Kiefernbetrugssache gegen Rubens und Genossen, die seinerzeit die Strafkammer des Landgerichts II an vielen Sitzungstagen beschäftigte, erlebt jetzt ihre letzte Auflage vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts II unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Zimmermann. Nachdem die übrigen Angeklagten in jenem Prozeß abgeurteilt worden sind, kommen jetzt nur noch die Geldverleiher August Anrop und Alfons Martus in Frage.

Es wird den Angeklagten fortgesetzt Betrug gegenüber Darlehnsuchern vorgeworfen, und zwar sollen sie in folgender Weise vorgegangen sein: Sie injerierten in Berliner und sehr zahlreichen Provinzblättern und kündigten an, daß gegen Sicherheit bezw. Bürgschaft Darlehen gegeben werden. Wenn sich Darlehnsucher meldeten, so erhielten sie die Aufforderung, für Einziehung einer Auskunst einen bestimmten Betrag einzufordern. Die mit den Angeklagten in Verbindung stehenden Auskunftsstellen sollen dann bei einer Person, die am Domizile des Darlehnsuchers ansässig war, oder bei dem Gemeindevorsteher, mitunter sogar bei dem betreffenden Darlehnsucher selbst nach ihren Verhältnissen angefragt haben. Die Auskünfte sollen in der Regel ohne jede Berechtigung angeblich ungenügend gelautet haben, insbesondere soll empfohlen worden sein, die Gewährung von Darlehen von Sicherheit oder Bürgschaft abhängig zu machen. Die Angeklagten sollen daraufhin dann oft die Hingabe von Darlehen abgelehnt und ein Protest der Darlehnsucher gegen die falsche Auskunft soll nichts genutzt und auch nicht zur Gewährung eines Darlehns geführt haben. Wenn Sicherheiten eingesandt wurden, sollen diese ohne Grund bemängelt und die Darlehnsucher durch allerlei Ausflüchte dann häufig lange gehalten worden sein. Den Angeklagten wird ferner vorgeworfen, daß sie die Rückzahlung des eingesandten Vorschusses stets abgelehnt haben. Die Anklage behauptet, daß schon aus der geringen Summe der wirklich ausgeliehenen Gelder die Unreue des Geschäftsbetriebers der Angeklagten hervorgehe. Beide Angeklagte bestreiten ihre Schuld auf das entschiedenste. Die Verhandlung wird vier bis sechs Tage in Anspruch nehmen.

Der Polizeieigent als Raubmörder!

Vom Dresdener Schwurgericht wurde nach zweitägiger Verhandlung der Postmann Josef Puske wegen eines Raubes mit tödlichem Ausgange zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt. Puske hat in Gemeinschaft mit einem anderen, jetzt für geisteskrank erklärten Komplizen, einen Handelsmann in dessen Laden überfallen und ausgeplündert. An den Verletzungen starb der Überfallene wenige Stunden später. In der Verhandlung gegen Puske kam nun zur Kenntnis der Allgemeinheit, daß Puske im Dienst der Polizei stand und für diese ehrenvolle Tätigkeit im Durchschnitt wöchentlich 5 M. erhielt. Ja, für die Mitteilung von dem geplanten Verbrechen, wegen dessen Puske jetzt mit lebenslänglichem Zuchthaus bestraft wurde, das aber angeblich sein Komplize allein ausführen wollte, erhielt er wenige Tage vor der schrecklichen Mordtat von der Polizei sogar noch eine Entschädigung von 2 M. Ein Kriminalkommissar, der über die Spießtätigkeit Puskes als Zeuge vernommen werden sollte, verweigerte hierauf unter Bezugnahme auf seinen Dienst die Aussage. Dabei ist es bekannt, daß Puske im Polizeipräsidium ein- und ausging.

Einen stärkeren Stoß und eine grellere Beleuchtung konnte das unmoralische System der Bespitzelung wahrlich nicht erleben. Und trotzdem hütet sich unsere Polizei, es abzuschaffen, ganz gleich, ob man es mit gemeinen Verbrechern oder anderen sehr fragwürdigen Elementen zu tun hat oder nicht.

Schülermishandlung.

Wegen Mishandlung eines Schülers ist am 25. Juni vom Landgericht Frankfurt a. O. der Lehrer Alfred Hübner zu 30 M. Geldstrafe verurteilt worden. Weil der Schüler Sch. nichts von der Schlächt bei Weihenburg wußte, sollte er vorkommen. Sch. weigerte sich und sagte, sein Vater habe gesagt, er brauche sich nicht

in die Händ schlagen zu lassen, er müsse mit den Händen sein tägliches Brot verdienen. Der Lehrer zog ihn nun vor und züchtigte ihn mit einem dünnen Fiederhölzchen, wobei er ihn mit der linken Hand vorn an der Koppe festhielt. Infolge des Widerstandes erhielt der Knabe einige Stöße vor die Brust, die später blaue Flecke und Schwellungen erkennen ließen. Auch einige Ohrfeigen gab der Angeklagte nachher noch dem Knaben, wodurch das linke Augenlid anschwellte. — Wegen das milde Urteil legte der Angeklagte Revision ein. Er behauptete, er habe die Vorschriften über das Züchtigungsrecht nicht bewußt überschritten. Die Revision wurde am Freitag vom Reichsgericht verworfen. Es ist ausdrücklich festgestellt, hieß es den Gründen, daß der Angeklagte nicht um der Schuldisziplin zu genügen, den Knaben geschlagen hat, sondern um seinen persönlichen Jörn an ihm auszulassen.

Christliche Duldsamkeit.

In Basel, einer Stadt des „wilden“ Schweizer Landes, tagten unsere Genossen neulich in einer Kirche. In Kreuzen, dem Lande der „Gottesfurcht und frommen Sitte“, macht man das so: Vor der Strafkammer in Halle a. S., so berichtet man uns von dort, stand der Baptistenprediger Hugo Rippe von Bitterfeld wegen — Hausfriedensbruchs unter Anklage, weil er am 24. April d. J. auf dem Friedhofe in Bitterfeld eine Leichenrede halten wollte, ohne die Genehmigung des Superintendenten, als Vorsitzenden des Gemeindefreiwortrats, nachgeholt zu haben. Am betreffenden Tage wurde ein Mitglied der Baptisten-Gemeinde beerdigt und Rippe hatte von seinen Gemeindegliedern den Auftrag erhalten, am Grabe einige Worte zu reden. Der Friedhofswächter forderte ihn auf, die Rede zu unterlassen, und als der Prediger sich darauf nicht einließ, wurde er aufgefordert, den Friedhof zu verlassen. Das Gericht kam zu der Ansicht, objektiv liege wohl Hausfriedensbruch vor, aber ein subjektives Verschulden sei nicht nachweisbar gewesen, weshalb der Angeklagte freigesprochen worden sei.

Wird man nun künftig auch die Subjektivität der sozialdemokratischen Grabredner respektieren?

Ein kleiner Anarchistenprozeß.

Zu dem Gerichtsbericht in Nr. 279 des „Vorwärts“ teilt uns Johannes Listien mit, daß ein Brief, der seine Verfälschung des inkriminierten Artikels ergeben hätte, von der Behörde in den Redaktionsräumen der Zeitung „Der freie Arbeiter“ nicht vorgefunden worden ist.

Freitarten

für Einsteiger, Kammermusik, Solikonzerte werden Interessenten auf Anfragen (Freikouvert beifügen) angeandt. Nonzerstr. W. 50. Regensburger Straße 33a. 14735

Schallplatten Verleih-Institut.

Auch nach auswärts. Prospekt gratis. Karl Borja, Berlin 31. Neue Königstrasse 29.

Spurlos verschwinden

Stecknadel-Feerschneeflocken

von Bergmann & Co., Radebeul. Et. 50 M. Heberall a. haben.

Sind alle Hautunreinheiten u. Hautausschläge wie Blüthen, Mitesser, Finnen, Flecken, Wunden, Hautröte usw. durch tägl. Gebrauch d. echten

Rosenthaler Hof

Rosenthaler Str. 11/12. Zub. Otto Schilling. Telefon: Amt N. 2434.

Sämtliche Räume renoviert.

9 Vereinszimmer, Regelsaal, 3 Säle mit Bühne bis 400 Personen, noch einige Sonntags- und Sonntagabend frei. 46382*

Leiser

Grösste Leistungsfähigkeit für modernste Damen- u. Herrenstiefel in den Preislagen

8,75 10,50 12,50 15,50

Getüfferte und doppelsohlige Stiefel in neuen Formen. Stiefel mit Kork-Zwischensohlen, bester Schutz gegen Erkältung • Rationelle Kindersiefel, auch mit Doppelsohlen, unüberfroren billig • Kamelhaarschuhe • Gummischuhe

Königstrasse 34 Tauentzienstr. 20 Moabit, Turmstr. 50 Oranienstr. 34 Friedenau, Rheinstr. 14
Leipziger Str. 65 Oranienstr. 47a Neu eröffnet Müllerstrasse 3a Neukölln, Bergstr. 7/8

ERNST MACHNOW Grösstes Fahrradhaus Berlins

Jahresumsatz über 20 000 Fahrräder

Neu eröffnet! II. Filiale: Grosse Frankfurter Strasse 146
I. Filiale: Chausseestrasse 68 neben Warenhaus Stein Hauptgeschäft: Weinmeisterstrasse 14

ca. 175 000 neue Schallplatten, der grösste Gelegenheitskauf, der je existiert

Streng reelles Angebot! Kein Kunden-Lock-Inserat! Günstiges Angebot für Private und Wiederverkäufer!

Sprechmaschinen Kompleter Apparat 5.—, 7.50, 8.50, 10.— mit Doppelfederwerk, allen ortsentlieh, Neuerungen, das Beste vom Besten 25.—, 35.—, 40.— M.

Trichterlose Sprechmaschinen 7.50, 9.—, 10.—, 15.— M.

Waizen-Sprechmaschinen von 1.50 Mark an

Sprech-Automaten für Geldeinwurf: 35.—, 40.—, 45.—, 65.— M.

25 cm grosse doppelseitige Masseplatten 35, 75, 95 Pf.

Or Post 30 cm Platten Stück 75 Pf. 1.— 1.50

Bella-Record . . . 1.20 | Orig. Zonop-on-Platten (grau und Aga-Platten Stück 35 Pf.) grün Etikett) 25 cm 1.50, 30 cm 2.50 Original Pathé-Platten, 25 cm 1.75, 29 cm 2.25, 35 cm 3.50

ca. 10 000 Original-Grammophon-Platten nach Katalog 2.75 bis 3.50

Neu eingetroffen noch 20 000 25 cm grosse doppelseitige Masseplatten, statt 2 Mark Stück nur 35 Pfennig

Edison-Waizen Stück 50 Pf., Gloria-Waizen Stück 10 Pf., Grösste Auswahl in Waizen, Tonarmen, Trichtern, Kästen sowie sämtl. ige Ersatzteile zum Selbstbau billigst.

Neue Fahrräder 30, 35, 40 M. Neue Arcona-Fahrräder 55, 65, 75, 85 M.

Grosse Auswahl in Jugendrädern. Lauffschleife 1.30, mit einjähriger Garantie 2.50. Laufdecken 1.00, 1.75. Automobil-Reifen, grösste Auswahl, Gelegenheitskäufe.

Cyclonetten-Reifen 650x80, Stück 15 Mark. — Langschiff-Nähmaschinen, hocharmig, System Singer 34 Mark an

Verlangen Sie Katalog gratis und franco

Bella-Record 1.20 Sonntag von 12—2 Uhr geöffnet Bella-Record 1.20



A. Wertheim



Leipziger Str. 126-30
132-37
König-Str. am Bahnhof
Alexander-Platz
Rosenthaler Strasse
Oranien-Strasse

Montag bis Mittwoch:

Extra-Preise

G. m. b. H.

Versand-Abteilung:
Berlin W. 66, Leipziger Strasse 132-137
Die Firma A. WERTHEIM
hat zu ähnlich lautenden
Firmen keinerlei Beziehung

Besondere Gelegenheit!

Bis **1000** Bis
Sonnabend: **1000** Sonnabend:

Damen-Ulster

offen und geschlossen zu tragen,
mit und ohne Riegel, in vier Serien

- Serie I 9.75
- Serie II 12.75
- Serie III 16.75
- Serie IV 19.75

Damen-Ulster 42.00
engl. Stoffe, offen u. geschloss. zu tragen

Pelzwaren

- Electric-Kanin-Schal ca. 30 cm breit, 2,50 Mtr. lang. . . 29.50
- Dazu passender Muff moderne vier-eckige Fassung . . . 18.00
- Skunks-Opossum-Stola ca. 2 Mtr. lang, mit Köpfen und Schwefeln garniert . . . 18.50
- Alaskafarbiges Fuchs-Kollier . . . 24.50
- Skunks-Opossum-Muff mod. viereckige Form . . . 33.50
- Astrachan-Paletot ca. 1,45 Mtr. lang 190.00



Schossbluse mit reih. Stickerei, verschieden. Farben 8.25 | Tüllbluse mit Klöppel u. Min-satz reich garniert 3.90 | Bluse aus gestreift. Taft mit Knöpf-Verarb. 7.90

Handarbeiten

- Decken u. Läufer aus verschied. leinenen Stoffen, vorgezeichnete Klassen-80, Decken 95 Pl. Läufer 1.10
- Herrenwesten 4.75, 6.00 angefangen, mit Material
- Neue Kastenserie mit Rosenstoffeinlage 85 Pt.
- Handarbeitsbeutel fertig 80 Pt.
- Modepuppen als Nadelständer . . . 85Pt. 1.25, 1.90
- Decken und Läufer fertig gestickt Stück 2.65

Die Weihnachts-Preisliste mit über 3000 Abb. von Geschenk-Artikeln kostenlos

Kleiderstoffe

im Karton, für ein Kleid ausreichend mit Modebild

- Hauskleiderstoffe doppelt breit . . . Kleid 4.75
- Cheviot reine Wolle 5 Mtr.
- Wollbatist ca. 110 cm breit, moderne Farben . . . Kleid 7.50
- Phantasiestoffe im neuesten Geschmack . . . 5 Mtr.
- Crêpeline neues Gewebe in schönen Farben . . . Kleid 9.75
- Popeline u. Satin ca. 110 cm breit . . . 5 Mtr.
- Serge und Kammgarn reine Wolle, ca. 110 cm breit . . . Kleid 11.25
- Phantasiestoffe in neuen Melangen . . . 5 Mtr.
- Reinwoll. Voile gemustert, ca. 110 cm br. . . Kleid 13.00
- Ballstoffe mit schönen Borduren 5 Mtr.

Seidenstoffe

im Karton, für Blusen und Kleider

- 4 Mtr. Blusen-seide 3.75, 5.50, 8.00 gestreift, kariert oder einfarbig
- 8 Mtr. Foulard für Kleider . . . 12.75, 19.50
- 5 Mtr. Twill u. Radium ca. 110 cm br. 16.00, 18.50

Einstimmig

urteilen
Arzt und Publikum
über

Lebertran-Emulsion

Wazze F. B. (gefehllich geschützt).
Der Arzt: Die mir von Ihnen zur Verfügung gestellte Lebertran-Emulsion hat bei einer Anzahl meiner Patienten sehr zufriedenstellende Erfolge gehabt. Ich werde die Emulsion schon Ihres angenehmen Geschmacks wegen besonders bei Kindern gern verwenden.
Dr. O., Berlin.
Die Kundin: Reine Qual habe ich mehr mit meinen Kindern, seitdem ich Ihre Lebertranemulsion gebrauche. Ebenso gut wie ihr Geschmack ist, so glänzend ist ihre Wirkung und bitte ich um weitere 7 Flaschen.
1 Flasche 1.50 M., 7 Flaschen 9 M.

Zentral-Apotheke
Berlin-Friedrichsfelde a.

Moebel

Bürgerliche und bessere Einrichtungen sowie Einzel-Möbel

liefert gegen bequeme Teilzahlung

Central-Möbel-Halle Kommandantenstr. 51 Ecke Alexandrinenstr.

Michel-Vertrieb + Magerkeit

schwindet durch Haupte's Nährpulver „Thilossia“. Preisgekrönt Berlin 1904. In 6 Wochen 24 Pfund ärztl. kontrollierte Zunahme. Gar. unschädlich. Viele Anerk. Karton 2 M., bei Postversand Porto und Nachnahmespesen extra. H. Haupte, Berlin-Waldmannslust 801. Depots in folgenden Apotheken: Lothringenstr. 50, Elefant-Apotheke, Leipzigerstr. 74, Weißburgerstr. 53, Potsdamerstr. 29, Turmstr. 28, Köpenickerstr. 119, Bernburgerstr. 3, Frankfurter Allee 74, Rosenthalerstr. 61, Reichenkroderstr. 1, Charlottenburg; Bismarckstr. 61, Spandau; Potsdamer Str. 40.

Neukölln, Kueselbstr. 148.
Tel.: 1610.
Winterpreise bis 28. Februar 1913:

- Salonbriketts pr. 1000 Stück, Riesenformat 7", M. 8.90.
- Industrie-Halbstein-Briketts M. 0.85 pro 1 Zentner
- Oberschlesische Steinkohlen Nuß II . . . M. 1.65 " 1 "
- Gebrochener Berliner Gaskoks . . . M. 1.65 " 1 "
- Brennholz, grob oder fein gespalten . M. 1.25 für einen großen Saack. 4646L*

Alles frei Geläß jeder Etage.

Phänomen

Cigaretten

- Phänomen Club 3s
- German life 4s
- Odaliska 5s

Vertrauensmänner etc. aller Betriebe

werden zwecks gemeinschaftl. Bezugs von Lebensmitteln zu enorm niedrigen Preisen u. gr. Extra-Rabatt um gefl. Angabe ihrer Adresse gebeten.

Die Warenlieferung kann event. auch direkt an die Adressen der Unterbesteller erfolgen.

Ref. zahlreicher Arbeiter- u. Konsum-Vereine zu Diensten.

Ein Verein erteilt uns in letzter Zeit allein für 8000 M. Konservenaufträge etc.

Deutscher Waren-Einkaufs-Verein Berlin, Am Tempelhof, Berg 5a.
Gegründet 1904. G. m. b. H. (11985) Bezirksliste gratis.

„Hoffnung“

Berliner Schneiderei-Genossenschaft (E. G. m. b. H.)
gegründet von organisierten Schneidergehilfen
Berlin N.
Brunnenstr. 185 (am Rosenthaler Tor).

Großes Lager fertiger

Anzüge

Ulster u. Winterpaletots
Sport-Anzüge, Loden-Pelerinen
und Arbeiter-Berufskleidung.
Elegante Maß-Anfertigung.

Lieferant der Konsumgenossenschaft und des Arbeiterradfahrerbundes.

Heute von 12-2 Uhr geöffnet.

Unserem Genossen, dem Restaurateur
Otto Schumann u. Frau
 die herzlichsten Glückwünsche zur Silberhochzeit 1886
 Die Genossinnen u. Genossen des Bez. 125a, II. Kreis.

Unsern lieben Freund, dem Fabrikanten Herrn
Hermann Scholz
 zum 70. Geburtstag die herzlichsten Glückwünsche von den bekannten Gästen des Lokals Wilhelm Steinacker.

Dr. Simmel
 Spezial-Arzt für Haut- und Harnleiden.
 Prinzenstr. 41, dicht am Moritzplatz
 10-2, 5-7, Sonntags 10-12, 2-4

Zonderangebot für Gastwirte und Wiederverkäufer!
Gute billige Zigarren!
 darunter die bel. Franz-Violet-Zig., 65 R. per Kiste, so lange Vorrat reicht. Probebeutel.
 Lombardspeicher Emil Meyer & Co. Neue Grunth. 27 (Untergrundbahn) Spittelmarkt).

Pelzstolas, Taschen - Muffen
 usw.
 Nach beendeter Engros-Saison Einzelverkauf zu Engros-Preisen.
R. Michaelis,
 Gr. Frankfurterstr. 99, I. vis-à-vis Strausberger Platz.
 Reparaturen und Änderungen.

Zur gefälligen Kenntnis, daß ich am Holkenmarkt 7/8 ein
Familien-Restaurant
 eröffnet habe.
 Warme Küche bis 12 Uhr nachts. Gut gepflegte erhaltene Biere.
 Jeden Abend: Musikalische Unterhaltung.
 Um gütigen Zuspruch bittet
Wilhelm Grosse,
 ehemaliger Deconom des Berliner Gewerkschaftshauses.

Dieser Siegelring
 enthält 12 karätiges Goldfilz (nicht zu verwechseln mit ähnlich lautenden Angeboten in vergoldeten Ringen) mit fünfjährigem Garantieschein für absolute Haltbarkeit im Gebrauch.



kostet nur M. 1.—

mit Monogramm eines Buchstabens (Handgravur), mit 2 Buchstaben Mark 1.25, wenn Sie uns diesen Betrag per Postanweisung oder in Briefmarken ein-senden. Auf Wunsch erfolgt die Zusendung auch per Nachnahme. Um das richtige Fingerring zu erhalten, schneidet man ein Loch in ein Stückchen Papier, das ganz knapp an das betreffende Fingerglied paßt.

Tausende von Anerkennungs-schreiben! Verlangen Sie sofort illustrierten Katalog über unsere sämtlichen Artikel gratis und franko.

Sims & Mayer, Abt. G. 6, Berlin W8, Leipziger Str. 93.
 Ausser diesen Ringen fabricieren wir auch noch schwere und bessere Ringe und alle anderen Schmucksachen in Gold filzt.

Tadellos 1 M.
 wöchentliche Teilzahlung liefert elegante
Herren-Moden
 fertig und nach Mass.
 Garantie für tadellosen Sitz und feinste Verarbeitung.
J. Kurzberg
 Mass-Schneiderei
 Rosenthaler Strasse 36, I. am Hackeschen Markt
 Frankfurter Allee 104, part., Ecke Friedenstrasse
 Reinickendorfer Strasse 4, am Weddingplatz




Einen Kreis unserer besten Sänger
 vereinigt das Repertoire der nadellos spielenden
Pathéplatten
 Die höchste Vollendung der naturgetreuen Wiedergabe gewährleistet das
Pathéphon
 Nur echt mit obiger Schutzmarke. — Erfülllich in den endstehend aufgeführten offiziellen Verkaufsstellen.
 Kataloge und Prospekte gratis und franko von
Pathé Frères & Co. G. m. b. H.
 Berlin SW. 68.
 Hamburg Münchenbergr. 17 Wien Kolowatzring 9

Offizielle Verkaufsstellen:
Pathéphon, Friedrichstraße 187/188.

- | | |
|--|---|
| Berlin C.: Georg Nöhler, Neue Promenade 7 | Berlin SO.: Emil Pottjen, Reichenberger Str. 127 |
| N.: Max Juhre, Brunnenstr. 177, Reintokendorfer Str. 107 | Wilhelm Reuschel, Kottbuser Damm 22 |
| Hermann Regenstein, Brunnenstr. 196 | Karl Lehmann, Köpenicker Str. 127 |
| Schweizer Musikhaus, Schönhaus Allee 130 | S.: Thalia-Theater-Verlag, Dresdener Str. 22 |
| NW.: Karl Grabow, Jonasstr. 1 (Ecke Turmstr.) | O.: Juhre & König, Warschauer Str. 68 |
| W.: Juhre & König, Bülowstr. 46 | Charlottenburg: W. Becker, Wilmersdorfer Str. 127 |
| SW.: A. Esser, Belle-Alliance-Platz 11a | Schöneberg: Artur Kühn, Kolonnenstr. 7 |
| Neukölln: Artur Hoyer, Bergstr. 142 und 163 | Potsdam: Anton Sauer, Waisenstr. 15. |

Berliner Kindl-Brauerei-Ausschank
 Hermannstr. 214/18 Neukölln Fernspr.: Neukölln 79.

Den verehrl. Vereinen, Gewerkschaften, Korporationen usw. stehen **Säle** zur Abhaltung von Versammlungen, Konzerten, Festlichkeiten usw. zur Verfügung.
4 Verbands-Kegelbahnen stehen zur Benutzung.
Donnerstag Künstler-Konzert bei freiem u. Sonntag: **Künstler-Konzert** Entree.
 Um geneigten Zuspruch bittet
 Hochachtungsvoll **Robert Bergner, Oekonom.**

ein verzeihen dieses Inserates 4 pCt. haaben.

Saison-Verkauf. Engros-Exp.-Lager. **Einzel-Verkauf.**

Besonderer Gelegenheitskauf.
 3 Serien Herbst- u. Frühjahrs-**Ulster**
4, 6, 8 Mark

Seltdenplüschmäntel früher 50, 70, 80, 100 (jetzt 35, 50, 60, 75 M.)
Kostüme Diag. u. engl. Art früh. 30, 40, 50 durchw. a. Seide, jetzt 15, 20, 25 M.
Ulster-Paletots Neuheiten! Offen u. 8-25 M. geschlossen zu trag.
Frauenpaletots mit eleganten Stickereien 10-25 M.
Anschließende Tuchpaletots früher 30, 40, 50 M. alle Läng. jetzt 15, 20, 30 M.
Kinder- und Backfisch-Ulster 5-15 M.

15 Mark Englische Kostüme auf Seidenhalter

Max Mosczytz, Berlin C, Landsberger Str. 59, am Alexanderpl.
 Einzel-Verkauf nur in der I. Etage.

Achten Sie in ihrem eignen Interesse auf die Hausnummer.

Für Restaurateure!
 Zum Antrieb von elektrischen Klavieren und Orchestern ist die
Universal-Wasserturbine D.-R.-P. 238 403
 am billigsten. Fünfmal billiger als Akkumulatoren.
Karl Sieber, N. 65, Liebenwalder Str. 55.

Reste Konfektion

Damentuche schwarz und far- dig . . . per Meter von 3 M	Paletots i. d. neu- est. Fassons, in Flauch- stoffen etc. . . . von 14 M an
Kostümst. te neu- est engl. Muster . . per Meter von 2 M an	Paletots in eng. Seal. Nord und Velvet . von 35 M an
Seifenplüsch Vel. du Nord 80 cm breit . . per Meter 4 M	Kostüme in welcher Auswahl in engl. Stoffen und Kammgars. . von 25 M an
Engl. Seal 120 cm breit per Meter 12 M	Kostüm - Rücken in grosser Auswahl von 4⁵⁰ an
Astrachan 120 bis 130 Zentimeter breit per Meter 5 M	

C. PELZ Kottbuser Strasse 5.

Wieder eingetroffen!
 der beliebte
Calcutta imitiert.
 Inder-Teppich

ganz dickes, smyrna-artiges Gewebe auf creme, bordeaux, oliv, bleu oder fraise Fond, von den echten Inder-teppichen kaum zu unterscheiden. Größe ca.

90x185 cm . . . M.	6,75
90x300	17,50
130x195	8,75
160x225	14,75
190x295	22,50
250x350	33,00
300x400	48,00

Passende Bett- und Pult-Teppiche Stck. N. 2, 3, 4 u. 6,75. Nach ausw. p. Nachn.

Teppich-Spezialhaus
Emil Lefèvre
 Berlin S. Seit 1882 nur Oranienstr. 158.
 Der neue Katalog mit bunten Teppichmustern 750 Abbildungen gratis u. fr.

Eine Partie echter **Plüsch-Teppiche** (mit kleinen Webfehlern) für ²/₃ des Wertes!
 Auch **Sonntags** bis Weihnachten geöffnet.
 Auf Hausnummer achten!

Berliner Ulk-Trio
 Adr. Neukölln Lahnstr. 74 I.

Pelzstolas, Schals, Muffen
 usw.
 Einzel-Verkauf Reparaturen, Änderungen direkt in der Fabrik
Alexanderstrasse 34,
 gegenüber dem Polivollpräsidium, früher 35 Jahre Neue Königstrasse.
Sonntags geöffnet!
 Auf Hausnummer achten!

Zum Feste offeriere
 und empfehle in anerkannt nur besten Qualitäten

Feinstes Kaiser-Auszugmehl	20 Pf.
Deutsches Auszugmehl	18 Pf.
Weizenmehl	16 Pf.
Sultana, feinste Auslese	70 Pf.
II.	60 Pf.
Rosinen, große helle Frucht	60 Pf.
Corinthen, feinste	38 Pf.
Niesen-Mandeln, süß und bitter	140 Pf.
Mandeln II., süß	110 Pf.
Succade (Zitronat)	73 Pf.
Feinste Hamburger Getreidehese	60 Pf.
Zucker, fein gemahlen	20 Pf.
Feinste gemahlene Brotraffinade	45 Pf.

Georg Bethke
 Zentrale: Berlin SO. 33, Muskauer Str. 44.
 Neukölln Treptow
 Elbestraße 33, Kaiser-Friedrich-Strasse 64, Grätzstraße 64,
 Wasserstraße 189, Friedelstraße 23.

Bettfedern-Fabrik Gustav Lustig
 :: BERLIN S. 100 ::
 Prinzenstraße 46-47
 Größtes Spezial-Geschäft Deutschlands für
Bettfedern, Daunen
Fertige Betten, Bett-Inlette
Metall-Bettstellen, Matratzen

Daunen-Steppdecken und alle anderen
Bett-Artikel
 Beste Bettenfüllung
Monopol - Daunen
 (gesamt. geach.)
 Pfd. 2.85 M. 3-4 Pfd.
 zum großen Oberbett.



HERMANN TIETZ

LEIPZIGER STRASSE

ALEXANDERPLATZ

FRANKFURTER ALLEE

Heute
soweit
Vorrat

Lebensmittel

zu besonders
billigen Preisen

Wurstwaren

in ganzen oder in halben Wüsten

Teewurst	Pfund	1 20
Zerelat und Salami	Pfund	1 20
Westfälische Mettwurst	Pfund	1 10
Jagdwurst	Pfund	1 00
Pastetenleberwurst	Pfund	1 15
Feine Leberwurst	Pfund	1 05
Landleberwurst	Pfund	95 Pf.
Rotwurst	Pfund	50, 75 Pf.
Sülzwurst	Pfund	70 Pf.
Gänsebrust geräuchert	Pfund	1 50

Butter u. Käse

Echter Emmentaler	Pfund	1 00
Schweizer	Pfund	85 Pf.
Edamer	Pfund	80 Pf.
Limburger	Pfund	56 Pf.
Romatour	Stück	32 Pf.
Tilsiter	Pfund	78 Pf.
Gervais	Stück	20 Pf.
Land- u. Kuhkäse	2 Stück	35 Pf.
Kochbutter	Pfund	1 20
Feine Molkereibutter	$\frac{1}{2}$ -Pfund-Paket	69 Pf.

Stangenspargel	$\frac{1}{2}$ Dose	1 15	$\frac{1}{2}$ Dose	63 Pf.
Stangenspargel I		1 55		83 Pf.
Stangenspargel stark		1 70		90 Pf.
Bruchspargel I		1 25		68 Pf.
Bruchspargel II		1 00		55 Pf.
Gemüse-Schoten		35 Pf.		—
Junge Schoten II		52 Pf.	$\frac{1}{2}$ Dose	31 Pf.
Kaiserschoten fein		1 05		58 Pf.
Leipziger Allerlei fein		65 Pf.		38 Pf.
Leipziger Allerlei mittelfein		46 Pf.		—
Spinat		35 Pf.		—
Kohlrabi in Scheiben mit Grün		28 Pf.		—
Brech- u. Schnittbohnen		32 Pf.		—
Karotten geschnitten		27 Pf.		—

Mirabellen	$\frac{1}{2}$ Dose	65 Pf.	Erdbeeren	$\frac{1}{2}$ Dose	85 Pf.
Pflaumen süssauer	$\frac{1}{2}$ Dose	42 Pf.	Stachelbeeren süss		65 Pf.
Preisselbeeren	$\frac{1}{2}$ Dose	75 Pf.	Stachelbeeren naturell		55 Pf.
Apfelmus	$\frac{1}{2}$ Dose	55 Pf.	Sauerkirschen mit Stein		65 Pf.

Obst, Gemüse

Mandarinen	Pfund	25, 35 Pf.
Mandarinen Kiste (Luxuspackung)		75 Pf.
Apfelsinen	Dutzend	15, 25, 35 Pf.
Kalif-Aepfel	Pfund	20 30 Pf.
Amerikanische Aepfel	Pfd	15, 20 Pf.
Rostocker Aepfel	Pfund	9 Pf.
Kochäpfel	Pfund	4 Pf.
Bananen	Pfund	14, 20 Pf.
Französische Walnüsse	Pfund	30 Pf.
Datteln	Karton	25 Pf., Pfund 33 Pf.
Schwarzwurzeln	Pfund	9 Pf.
Blumenkohl	Kopf	7, 10, 15 Pf.
Rosenkohl	3 Pfund	20 Pf.
Grünkohl	Pfund	4 Pf.
Märkische Rübchen	2 Pfund	25 Pf.
Mohrrüben	5 Pfund	10 Pf.

Hasen gestreift	Stück	3 00 4 00
Mirsch	Pfund	30 65 1 00 90 Pf.
Gänse	Pfund	60, 68 Pf.

DEUTSCHE BIBLIOTHEK

Klassische Bücher in schönen originalgetreuen Ausgaben

Goethes Faust, erster und zweiter Teil in einem Bande, herausgegeben von Professor Dr. Carl Schüddekopf

Balthazar Gracians Hand-Orakel und Kunst der Weltklugheit, nach der Übersetzung von Arthur Schopenhauer, herausgegeben von Alex. v. Gleichen-Rußwurm

Eduard Mörike, Erzählungen und Märchen (Mozart auf der Reife nach Prag. Das Stuttgarter Hutzelmännlein u. a.), herausgegeben von Dr. Gustav Manz

Immanuel Kant, Sein Leben in Darstellungen von Zeitgenossen. Biographien von L. C. Borowski, R. B. Jochmann und A. Ch. Wallanski, herausgegeben von Dr. Felix Groß

Wilhelm von Humboldt, Briefe an eine Freundin, ausgewählt und eingeleitet von Alex. v. Gleichen-Rußwurm

Otto Ludwig, Zwischen Himmel und Erde, herausgegeben von Dr. Arthur Eioeffler

Matthias Claudius, der Wandsbeker Bote. Die Persönlichkeit im Spiegel ihrer Werke, eine Auswahl herausgegeben von Dr. Felix Groß

Beethovens Briefe, ausgewählt und eingeleitet von Dr. Hugo Leichtentritt

Heinrich Heine, Buch der Lieder, herausgegeben von Hanns Holzschuher

Homer, Ilias, nach der Übersetzung von Joh. Heintz. Voß, herausgegeben von Otto Haufer

Homer, Odyssee, nach der Übersetzung von Joh. Heintz. Voß, herausgegeben von Otto Haufer

Johann Gottlieb Fichte, Die Anweisung zum seligen Leben, herausg. von Heinrich Scholz

Briefe von Goethes Eltern, herausgegeben von Prof. Dr. Carl Schüddekopf

Karl Immermann, Der Oberhof, herausgegeben von Hanns Holzschuher

Thomas Carlyle, Über Helden und Heldenverehrung, herausg. von Dr. Robert v. Erdberg

E. T. A. Hoffmann, Die Elxiere des Teufels, herausgegeben von Alex. v. Gleichen-Rußwurm

Chesterfield, Briefe an seinen Sohn, herausgegeben von Alex. v. Gleichen-Rußwurm

Wilh. Meinhold, Maria-Schweidler, die Bernsteinhexe, herausg. von Dr. Robert v. Erdberg

Schleiermacher, Über die Religion, Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern, herausgegeben von Prof. D. Martin Rade

Wilhelm Hauff, Lichtenstein, herausgegeben von Alex. v. Gleichen-Rußwurm

Eduard Mörikes Briefe. Ausgewählt und eingeleitet von Will Vesper

Christian Reuter, Scheinmuffsky. Ein lägenhafter Reiseroman, herausgegeben von Richard Zozmann

Wilhelm Hauff, Märchen, herausgegeben von Alexander von Gleichen-Rußwurm

Walther von der Vogelweide, Gedichte. Nach der Übertragung von Karl Simrock, herausgegeben von Professor Dr. Friedrich von der Leyen

Mozarts Briefe. Ausgewählt und eingeleitet von Dr. Hugo Leichtentritt

Seneca, Vom glückseligen Leben, herausgegeben von Alexander von Gleichen-Rußwurm

H.C. Andersen, Das Märchen meines Lebens, herausgegeben von Heinz Amelung

Rudolph Töpffer, Die Bibliothek meines Oheims. Eine Genfer Novelle. Herausgegeben von Dr. Hanns Floorke

Abbé Prévost, Manon Lescaut. Die Geschichte einer Liebe, herausg. von Richard Zozmann

Johann Gottlieb Fichte, Reden an die deutsche Nation, herausgegeben von Dr. Arthur Liebert

Weitere Bände befinden sich in Vorbereitung. Ausführliche Prospekte kostenlos

Der durchschnittlich dreihundert Seiten umfassende vornehm ausgestattete Band kostet in Leinwand gebunden 1 Mark, in Ganzleder gebunden 3 Mark

Zu beziehen durch die
Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW, Lindenstraße 69
und durch alle Vorwärts-Ausgabestellen

Extra-Weihnachtsangebot!

Pleureusen und Straußfedern

direkt aus der Fabrik.

Pleureusen, Nr. 501, ca. 45 cm lg., fr. 7,50, jetzt 6.— M.	
502, " 50 " " " " " " " " " "	7,50 "
Nr. 503, ca. 55 cm lg., 2x gekn., fr. 17,50, jetzt 15.—	
Spez.-Nr. 504, ca. 60 cm lg., 2x gekn., fr. 20.—, jetzt 16,50	
" " " " " " " " " " " " " " " "	25, " 20, " "
" " " " " " " " " " " " " " " "	30, " 25, " "
" " " " " " " " " " " " " " " "	30, " 25, " "
" " " " " " " " " " " " " " " "	30, " 25, " "
Straußfedern, Nr. 404, ca. 45 cm lg., fr. 3.—, jetzt 2,50	
401, " 50 " " " " " " " " " " " " " "	3,50 "
405, " 55 " " " " " " " " " " " " " "	4, " 3, " "
Beas, Nr. 250, ca. 150 cm lang, früher 12,50, jetzt 8,50	
202, " 200 " " " " " " " " " " " " " "	20, " 15, " "
Straußfantasie, bestehend aus 6 Platten, 1,50 M.	

Alle Federn werden zu schönen Pleureusen umgeknüpft von 3 M. an.

Max Seidlitz, Straußfedernfabrik, Berlin C,
Kleine Frankfurter Str. 25, 1. Ecke Kaiserstraße. Amt KgSt. 2056.
Illustrierte Preisliste gratis.

J. Baer
Ecke Prinz-Allee
Badstr. 28

Herren- und Knaben-Moden, Berufskleidung, Eleg. Paletots, Ustler, zur Anfertigung n. Maß.

Joppen in jeder Preislage. Allerbilligste, streng feste Preise.

Lombard-Haus
H. Graf, Leipziger Str. 75.

Brillanten Uhren Goldwaren
25-50 % unter Ladenpreis.

HUGO UDO COHN Kottbuser Damm 13

empfehlen unter künftigen Zahlungsbedingungen zum bevorstehenden Weihnachtsfest:

Kerren-, Damen- und Kinder-Garderobe
in jeder gewünschten Preislage, vom einfachsten bis zum elegantesten Genre
Teppiche, Gardinen, Stores, Portieren, Tisch- u. Steppdecken,
Manufakturwaren, Kleiderstoffe, Wäsche, Trikotagen, Schuhwaren
Möbel u. Polsterwaren □ Kompl. Wohnungseinrichtungen

KREDIT AN ALLE!

Grosse **Gratis-Weihnachts-Bescherung**
für alt und jung, gross und klein.
= Jeder Käufer =
der von heute ab seinen Bedarf bei mir deckt erhält
= ein Präsent! =

Dieselben bestehen teils aus praktischen, artgenannten t. Erwachsenen, teils aus reizendem Spielzeug für die Kinder

Ein Verleumdungsfeldzug.

Vor einigen Wochen ist im Verlage von Josef Scholz in Mainz eine sogenannte „Streit- und Wehrschrift“ erschienen, die unter dem Vorwande, dem „vaterländischen Gedanken in der Jugendliteratur“ zu dienen, in geradzugiger Weise anständigen Menschen und anständigen Bestrebungen beschimpft und verleumdet. Der edle Beweggrund für diese edle Handlung ist dabei nichts anderes als gewöhnliche kapitalistische Profitgier, ist der bewährte Weg, durch Verächtlichmachung unpopulärer Kritiker und Konkurrenten die eigene minderwertige Ware besser an den Mann zu bringen.

Dah dem sauberen Pärchen, das diese Schmähschrift herausgegeben hat, der smarte Plan gelungen, steht schon jetzt außer Zweifel. Die von den beiden Verfassern glänzend gehandhabte Reichsverbandstaktik, den sozialdemokratischen Gegner unmittelbar zu belüdeln, sonstige Gegner aber der Bestimmungsgewandtschaft mit der Sozialdemokratie zu zeihen und sie dadurch in den Augen aller richtig gebenden Patrioten erst recht herabzusetzen, daneben die gescheitete Regierkunst, den eigenen hochgestellten Patriotismus überall mit strahlendem bengalischem Licht zu überschütten, haben bereits bewirkt, daß die ganze rechtsstehende Presse mit wahrem Indianergeschrei der Fährte nachjagt, die ihnen die Schmähschrift denunziert hat, und nach den Skulpten der angeschuldigten Männer verlangt.

Die Herren Wilhelm Royde, Lehrer in Rathenow, und Josef Scholz, Verlagsbuchhändler in Mainz, sind die Verfasser und Herausgeber der Schmähschrift. Royde ist im Nebenamt Jugendschriftsteller und Herausgeber der „Mainzer Volks- und Jugendbücher“. Josef Scholz ist der Verleger der Roydeschen Jugendliteratur.

Es soll vorausgeschickt werden, daß im Verlage von Josef Scholz eine große Reihe wertvoller Jugendbücher erschienen sind; das Jugendschriftenverzeichnis des Bildungsausschusses der Sozialdemokratischen Partei verzeichnet allein ungefähr 50 Bücher des Scholz'schen Verlages. Auch die besondere Sammlung, die der Herr Royde herausgibt, ist mit einigen Nummern vertreten. Allerdings keines der von Herrn Royde selbst verfaßten Bücher befindet sich im Jugendschriftenverzeichnis. Wie wir erfahren, sind diese Bücher von den Prüfungsinstanzen des Bildungsausschusses stets abgelehnt worden, weil sie eine „völkische“ Tendenz bewahrt und herausfordernd zur Schau tragen. Auch die anderen Bücher der von Royde herausgegebenen Serie tragen vaterländischen Charakter. Aber bei ihnen ergibt sich dieser Charakter ungezwungen aus dem Kunstwerk und wirkt deshalb künstlerisch nicht aufdringlich oder abstoßend. Bei Royde dagegen fählt selbst der Blinde mit dem Stridstock, daß es diesem Herrn in erster Linie auf die tendenziöse Beeinflussung seiner Leser ankommt, und daß ihm für dieses edle Handwerk die Kunst Handlangerdienste tun muß. Kein Wunder, daß unter diesen Umständen die Prüfungsinstanzen des Bildungsausschusses die Roydeschen Bücher solchen Kreisen überlassen, die schon die Schulkinder für politische Geschäfte zu mißbrauchen sich nicht scheuen.

Aber auch die Prüfungsausschüsse der Deutschen Lehrerschaft nehmen die Roydeschen Schriften nicht ohne Widerspruch auf. Besonders ein Buch Roydes, „Stadstrompeter Kostmann“, wurde von einem Berliner Lehrer scharf unter die Lupe genommen, wobei sich herausstellte, daß Herr Royde im Interesse seiner „vaterländischen“ Tendenzen die Kunst und die Psychologie in gleichem Maße ver Gewaltigt hatte.

So weit, so gut! Herr Royde kann nicht verlangen, daß alle Leute seine einseitige Jugendschriftsteller anerkennt und hochleben lassen. Wer huet an der Strohen, der muß sich meistern lassen! Umgekehrt haben die Kritiker des Herrn Royde keinen Anspruch darauf, daß Herr Royde ihre Ausstellungen als der Weisheit letzten Schluß anerkennt.

Aber Herr Royde ist mit dieser selbstverständlichen Erledigung einer einfachen und gleichgültigen Angelegenheit nicht zufrieden. Herr Royde fählt sich im Gegenteil tief verletzt. Und nicht nur sich selbst: in ihm ist nach seiner bescheidenen Selbsteinschätzung der ganze Patriotismus aufs tödlichste beleidigt. Wer nicht mit dem patriotischen Geschick des Herrn Royde einverstanden ist, ist nicht etwa ein Mann von feinerem Geschmack und geläuterter Vaterlandsliebe, sondern ein ganz gewöhnlicher „vaterländischer Gefelle“. Und da die Sozialdemokraten schließlich als solche vaterlandslosen Gefellen gelten, so find auch die Lehrer, deren literarisches Urteil mit dem literarischen Urteil des Herrn Royde nicht übereinstimmt, Sozialdemokraten oder doch Schrittmacher der Sozialdemokratie. Die Palme ist ein Baum, der Schlagbaum ist ein Baum — folglich ist die Palme ein Schlagbaum!

So ungefähr argumentiert die „Streit- und Wehrschrift“ des edlen Pärchens Royde-Scholz. Ganz unerküßt werden Hamburger, Bremer und Berliner Lehrer, die zum Teil mit Namen genannt werden, sozialdemokratischer Gesinnung oder doch der Vergünstigung der Sozialdemokratie angelastet. Vielleicht gibt es in Hamburg, Bremen und Berlin und hoffentlich noch an recht vielen anderen Orten Lehrer mit sozialdemokratischer Ueberzeugung im Herzen. Es wäre ja geradezu eine geistige Bankrotterklärung des deutschen Volkshochschulverbandes, wenn man annehmen müßte, sie wären zu beschränkt, die befreienden Gedanken des Sozialismus zu begreifen. Dah Lehrer mit sozialdemokratischer Gesinnung diese Gesinnung für sich behalten oder doch nur im trauesten Freundesfreis darüber reden, ist bei den knechtischen Beamtengefehen in Deutschland und dem knechtischen Denunziantenpaar, das es überall in Deutschland, besonders aber bei strebsamen Beamten gibt, selbstverständlich.

Aber wo sucht und findet man in der „plumpen deutschen Sprak“ die ausreichenden Worte, wenn Lehrer, die schon den Strid des Beamtenbiisziplinargesetzes um den Hals tragen, von liebwerten Kollegen nicht etwa wegen offenkundiger sozialdemokratischer Gesinnung und Betätigung, sondern wegen ungewisser literarischer und pädagogischer Kritik und Tüchtigkeit den Behörden liebevoll als Sozialdemokraten verdächtigt werden? Und wo findet man — auch unter Zuhilfenahme fremder Sprachen — die nötigen Worte, um dieses edle Bedauern zu kennzeichnen, wenn es zu allem überigen noch den Verbeserung niederer kapitalistischer Geschäftsspekulation laum zu verbergen für nötig hält?

Wie einfach und überzeugend die Herren Royde und Scholz den Zusammenhang zwischen der literarischen Tüchtigkeit der Prüfungsausschüsse und der Sozialdemokratie herstellen, dafür nur zwei Beispiele.

Ein Lehrer Gübnert hat Roydes „Stadstrompeter Kostmann“ literarisch kritisiert. Nach einer breiten Widerlegung dieser Kritik, die Herrn Royde als dem Verfasser besonders schön und bescheiden zu Gesicht steht, heißt es dann ganz unvermittelt: „Neben die Angriffe Gübnerts auf den Stadstrompeter Kostmann halte man folgende Worte Liebnachts aus seiner Schrift: Militarismus und Antimilitarismus.“ Wie einfach und wie nett, dies „halte man“!

Das zweite Beispiel: Ein bekannter Hamburger Lehrer, der ein halbes Menschenalter im Dienste der Jugendschriftenache wirkt, hat in irgend einem pädagogischen Jahresbericht eine wohlwollende Bemerkung über das Jugendschriftenverzeichnis des Bildungsausschusses der sozialdemokratischen Partei geschrieben, nicht ohne dabei zugleich einige Vorbehalte zu erheben. Sofort erkennt Herr Royde „die Zusammenhang“!

Und wie? Heinrich Schulz, der in dem Jahresbericht als der verantwortliche Herausgeber des Jugendschriftenverzeichnisses genannt war, ist ebenmäßiger dremsischer Lehrer! Der patriotische Leser darf angesichts dieser Tatsache bereits die erste Gänsehaut bekommen. Aber er ist auch ein Führer der sozialdemokratischen Jugendbewegung. Die zweite Gänsehaut ist fällig! Die hat ein in

100 000 Exemplaren verbreitetes Liederbuch herausgegeben.“ Dritte Gänsehaut! „Darin befindet sich neben anderen schlimmen Dingen das Lied von der deutschen Treue,“ wovon Herr Royde dann zwei Strophen zitiert.

Nachdem sich der brave Spießbürger von den hundert Gänsehäuten, die ihm dieses Gedicht sicherlich über den geängstigsten Leib jagt, knapp erholt hat, fügen ihm die Herren Royde und Scholz in neue Angste. Heinrich Schulz hat ein Buch für die jugendlichen Arbeiter geschrieben: „Gehörst Du zu uns?“, aus dem einige Sätze willkürlich herausgerissen werden, und aus dem „sich noch manches Krge“ anführen ließe. „Das ist Heinrich Schulz, den Köster so warm empfiehlt!... Wir verwahren uns dagegen, daß Lehrern von einem Lehrer das Wirken dieses Mannes auf dem Jugendschriftengebiet empfohlen wird.“

Haben wir nötig, unseren Lesern diesen Galimatthias von falschen, schiefen, verleumderischen und denunziatorischen Bemerkungen, Zitaten und Schlußfolgerungen auseinanderzulegen?

Nur ein Wort! Was hat das sehr derbe Lied von der deutschen Treue mit der Jugendschriftenprüfung des Bildungsausschusses zu tun? Es steht natürlich nicht im Jugendliederbuch. Aber wenn es auch darin stände, was hätte wiederum ein Liederbuch der proletarischen Jugendbewegung mit dem Jugendschriftenverzeichnis des Bildungsausschusses zu tun? Was hat aber vor allen Dingen das Lied von der deutschen Treue mit der Sozialdemokratie, mit dem Jugendschriftenverzeichnis und mit den Lehrern zu tun? Es ist gar kein proletarisches Gedicht, es stammt von einem bekannten deutschen Dichter, von Ludwig Plan, ist also bürgerlich und nicht proletarischen Ursprungs.

Wie das schöne Spiel aber fortgesetzt wird, zeigt ein Artikel der „Berliner Neuesten Nachrichten“. Das Blatt zitiert einen Teil des Liedes von der deutschen Treue und fährt dann fort: „Solche Bücher empfiehlt ein deutscher Lehrer der nationalen Jugendbewegung.“ Kann man die Verdrehung und Verleumdung noch weiter treiben? Und ob den Herren Royde und Scholz ob solcher Folgen ihrer Schmähschrift allmächtig graust?

Die deutschen Arbeiter und Arbeiterfrauen gehen in den nächsten Wochen wieder in Buchläden und Jugendschriftenausstellungen. Wenn Herr Josef Scholz das Wirken der Sozialdemokratie auf dem Jugendschriftengebiet so verhasst ist, so wird der Bildungsausschuss sicherlich dafür sorgen, daß die Bücher des Scholz'schen Verlages in Zukunft nicht mehr in seinen Jugendschriftenverzeichnissen geführt werden. Jedenfalls sollten die Arbeiter schon von jetzt an den Kauf Scholz'scher Bücher Nichtsozialdemokraten überlassen.

Wasserstands-Nachrichten
der Landesanstalt für Gewässerkunde, mitgeteilt vom Berliner Wasserbureau

Wasserstand	am		am		Wasserstand	am		am	
	29.11.	30.11.	29.11.	30.11.		29.11.	30.11.	29.11.	30.11.
Remel, Müst	289	0	Saale, Großh.	158	—3				
Bregel, Insterburg	—10	—8	Davel, Spandau	68	—4				
Reichel, Thorn	173	—6	Rathenow	60	—6				
Ober, Rathbor	170	0	Spre, Spreenberg	80	—2				
„ „ „ „ „ „	197	—6	„ „ „ „ „ „	104	—3				
„ „ „ „ „ „	301	—1	„ „ „ „ „ „	281	—8				
„ „ „ „ „ „	96	—8	„ „ „ „ „ „	327	—3				
„ „ „ „ „ „	75	—1	„ „ „ „ „ „	388	—8				
Rege, Vorhamm	20	0	„ „ „ „ „ „	225	—7				
„ „ „ „ „ „	35	0	„ „ „ „ „ „	274	—4				
„ „ „ „ „ „	—87	—3	„ „ „ „ „ „	112	—9				
„ „ „ „ „ „	226	—14	„ „ „ „ „ „	323	—8				
„ „ „ „ „ „	192	—12	„ „ „ „ „ „	163	—2				

) + bedeutet Waeh, — Fall. *) Unterpegel.

Verband der sozialdemokratischen Wahlvereine

Berlins und Umgegend.

Dienstag, den 3. Dezember 1912, abends 8 1/2 Uhr:

General-Verseammungen

der sechs Berliner Wahlkreise.

1. Wahlkreis

in den Corona-Prachtsälen, Kommandantenstraße 72.

Tagesordnung:

- Der preussische Parteitag. Referent: Genosse Dr. Kurt Rosenfeld.
- Diskussion.
- Wahl der Delegierten.

2. Wahlkreis

im Hoffäger-Palast, Hasenheide 52—53.

Tagesordnung:

- Der Parteitag in Preußen. Referent: Genosse Emil Eichhorn.
- Anträge und Aufstellung der Delegierten.
- Kreissachen.

3. Wahlkreis

in den Armin-Hallen, Kommandantenstraße 58/59.

Tagesordnung:

- Der preussische Parteitag. Referent: Genosse Dr. Karl Liebnacht.
- Wahl der Delegierten.
- Bereinsangelegenheiten.

4. Wahlkreis

in Kellers Festsälen, Köppenstraße 23.

Tagesordnung:

- Der preussische Parteitag. Referent: Genosse Paul Girsch.
- Beratung und Beschlußfassung über die dazu gestellten Anträge.
- Nominierung der Kandidaten zur Delegation zum preussischen Parteitag.

5. Wahlkreis

in den König-Sälen, Königstr. 26 (Eingang Wadzeckstraße).

Tagesordnung:

- „Preussisches.“ Referent: Genosse Max Groger.
- Der preussische Parteitag.
- Wahl der Delegierten.
- Bereinsangelegenheiten.

6. Wahlkreis

in den Germania-Prachtsälen, Chausseestraße 110.

Tagesordnung:

- Stellungnahme zum preussischen Parteitag und Wahl der Delegierten.
- Anträge.
- Vortrag des Genossen Heinrich Ströbel.

Die Besetzung der General-Verseammung im vierten und sechsten Wahlkreise erfolgt durch Delegierte.

Die Verseammungen werden pünktlich eröffnet.

Mitgliedsbuch respektive Delegiertenkarte legitimieren, ohne dieselben kein Eintritt.

Geöffnete politische Versammlungen.

Anarchisten! Achtung! Sozialisten!
 Montag, den 2. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, in den Andreas-
 Festsälen, Andreasstraße 21:

Gr. öffentliche politische Volksversammlung.
 Tagesordnung:
Krieg dem Kriege!
 Der europäische Krieg und das deutsche Proletariat!
 Referenten: Fritz Kneistadt und Berthold Cahn.
 Freie Aussprache.
 Ein zahlreiches Besuche laden ein
 Gruppe Jugend und Anarchistische Vereinigung, Berlin.
 Der Einberufer: J. A. Eugen Pontow, NO. 48, Rechnerstr. 5.

Zentralverband der Hausangestellten.
 Heute Sonntag, den 1. Dezember, in den „Corona-Prachtsälen“,
 Kommandantenstr. 72 I:

Versammlung
 Vortrag von Herrn Redakteur Paul John: „Dienstbotenrechte“.
 Nachher: Gemütl. Beisammensein u. Tanz.
 Saalöffnung 6 Uhr. [48/12] Beginn 7 Uhr.

Deutscher Metallarbeiter-Verband.
 Verwaltungsstelle Berlin. C. 54, Finienstr. 83-85.
 Verwaltung: Kassierer: Arbeitsnachweis:
 Telefon: Amt Norden 1987. Amt Norden 185. Amt Norden 1289, 9714.

Montag, den 2. Dezember 1912:

Bezirks-Versammlungen
 für die gesamte Verwaltungsstelle Berlin
 in folgenden Lokalen:

Norden: Pharusäule, Müllerstr. 142, abends 8 1/2 Uhr.
Norden: Obigos Festsäle, Schwedter Straße 23, abends 8 1/2 Uhr.
Norden: Franks Festsäle, Badstr. 16, abends 8 1/2 Uhr.
Tegel: Trapps Festsäle, Sahnoffstr. 1, abends 8 Uhr.
Moabit: Moabiter Gesellschaftshaus, Wicteffstr. 24, abends 8 1/2 Uhr.
Westen und Schöneberg: Gesellschaftshaus des Westens, Schöneberg, Hauptstr. 30/31, abends 8 1/2 Uhr.
Osten: Comeniusäule, Memeler Str. 67, abends 8 1/2 Uhr.
Lichtenberg: Restaurant J. Ertelt, Pfarrstraße 74, abends 8 1/2 Uhr.
Stralau und Rummelsburg: Café Bellevue, Hauptstr. 2, abends 8 1/2 Uhr.
Weißensee: Penker's Festsäle, Berliner Allee 231, abends 8 1/2 Uhr.
Südenbezirke: Gewerkschaftshaus, Engelseher 15, abends 8 1/2 Uhr.
Neukölln: Passage-Festsäle, Bergstr. 151/152, abends 8 1/2 Uhr.
Charlottenburg: Volkshaus, Rosinenstr. 3, abends 8 1/2 Uhr.
Steglitz: Schellhanses Festsäle, Thornsstraße 15, abends 8 1/2 Uhr.
Friedrichshagen u. Köpenick: im Lokal Papenforth, Lindengarten, Friedrichshagen, Friedr. Allee 72, abends 8 1/2 Uhr.
Spandau: Derts' Restaurant, Rurstr. 23, abends 8 1/2 Uhr.

Tagesordnung in allen Versammlungen:
 Bericht von der Generalversammlung vom 24. November und Stellungnahme zu der Außerordentlichen Generalversammlung am 8. Dezember 1912.
 Bericht der Kommission für Prüfung der Hanskassierung.
 Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt.
 Zahlreiches Besuche wird erwartet.

Achtung! Bauanschläger. Achtung!
 Mittwoch, den 4. Dezember, abends 8 Uhr:
Außerordentl. Mitglieder-Versammlung
 in den Andreas-Festsälen, Andreasstr. 21.
 Tagesordnung:
 1. Hochwichtige Beratung und Beschlussfassung über den in der November-Versammlung angenommenen Antrag betreffend Einstellung der Kollegen nur durch den Arbeitsnachweis.
 2. Branchenangelegenheiten und Verschiedenes.
 Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt.
 Es ist Pflicht eines jeden Kollegen, zu erscheinen.
 Die Ortsverwaltung.

Verband der Sattler und Portefeuller.
 Ortsverwaltung Berlin.

Branchen-Versammlungen
Geschirre-Brandje: Donnerstag, den 5. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Engelseher 15.
Portefeuilles- und Reiseartikel-Brandje: Mittwoch, den 4. Dez., bei Braunmann, Naumannstraße 27, abends 8 1/2 Uhr.
Militär-Brandje: Mittwoch, den 4. Dezember, abends 8 Uhr, in den Prachtsälen Mt-Berlin, Blumenstr. 10.
Finolenmaler u. Teppichnäher: Mittwoch, den 4. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, bei Wehnacht, Gränze 21.
Wagen-Brandje: Mittwoch, den 4. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Engelseher 15.
Eisenmöbel- u. Federkühlpolsterer: Donnerstag, den 5. Dezbr., im Graphischen Vereinshaus, Alexandrinenstr. 41, abends 8 1/2 Uhr.
 Zahlreiches Besuche dieser Versammlungen erwarten
 Die Branchenleitungen.

Sozialdemokratischer Wahlverein Charlottenburg.
 Dienstag, den 3. Dezember er., abends 8 1/2 Uhr, im großen Saal des Boltschhauses, Rosinenstraße 3:

Mitglieder-Versammlung
 Tagesordnung:
 1. Vortrag des Genossen Wermuth: „Imperialismus und Sozialdemokratie.“
 2. Diskussion. 3. Vereinsangelegenheiten. 4. Verschiedenes.
 Um regen Besuche bitte! Der Vorstand.

Deutscher Transportarbeiter-Verband.
 Bezirksverwaltung Groß-Berlin. Sektion II.

Mitglieder d. Deutsch. Transportarbeiter-Verbandes aus sämtl. Brauereien und Niederlagen Berlins und Umgegend!
 Dienstag, den 3. Dezember 1912, abends 7 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Engelseher 15, Saal 1:

Mitglieder-Versammlung mit Frauen.
 Tagesordnung:
 1. Das Proletariat im Kampfe mit den politischen und wirtschaftlichen Mächten. Referent: Reichstagsabg. Ferd. Vender.
 2. Diskussion. 3. Mitteilungen.
 Einem Massenbesuche der Kollegen erwartet Die Branchenleitung.

Generalversammlung
 Donnerstag, den 12. Dezember 1912, abends 8 1/2 Uhr, im Volkshaus zu Charlottenburg.
 Tagesordnung:
 Vorlegung und Genehmigung der Liquidationsabschlussbilanz.
 Konsum-Verein für Charlottenburg u. Umgegend.
 Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung zu Charlottenburg in Liquidation.
 Der Aufsichtsrat. Die Liquidatoren.
 J. A.: Otto Storch. F. Dieler. F. Busse. H. Bollentin.

Verband der Bureauangestellten Deutschlands
 Ortsgruppe Groß-Berlin.
 Bureau: C. 25, Kaiser-Wilhelm-Str. 18a II]

Versicherungs-Angestellte.
 Am Montag, den 2. Dezember, 8 Uhr, im Rosenthaler Hof, Rosenthaler Str. 11/12:
Oeffentliche Mitglieder-Versammlung.
 Tagesordnung:
 Teuerungszulage, Koalitionsrecht und die Versicherungs-gesellschaften.
 Referent: Reichstagsabgeordneter Kollege Siebel.
 2. Diskussion.
 Jeder Versicherungsangestellte ist zu dieser Versammlung eingeladen.

Weibliche Angestellte.
 Am Mittwoch, den 4. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, im Rosen-thaler Hof, Rosenthaler Str. 11/12:
Versammlung aller Stenotypistinnen, Maschinenschreiberinnen, Bureaugehilfinnen usw.
 Tagesordnung:
 Vortrag des Herrn Dr. Hehr über:
 Das alte deutsche Volkslied und seine modernen parodistischen Ausläufer in der Kabarettkunst.
 „Lieder zur Laute“, vorgelesen von den Herren Kunstmalern Richard Dähmle und Erich Alex Küttner.
 Nachher: Gemütl. Beisammensein.

Städtische Angestellte.
 Mittwoch, den 4. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, im Rosenthaler Hof, Rosenthaler Str. 11/12:
Versammlung
 aller in städtischen Betrieben beschäftigten Angestellten.
 Tagesordnung:
 Vortrag des Herrn Ingenieur G. Rempe über: Modernes Verkehrs-wesen. 2. Renowal der Branchenleitung. 3. Verschiedenes.

Fabrik-Angestellte.
 Donnerstag, den 5. Dezember, abends 7 Uhr, bei Döhling, Brunnenstr. 79:
Vertrauensmänner-Sitzung.
 Das Erscheinen aller Vertrauensleute ist unbedingt erforderlich.

Anwalts-Angestellte.
 Donnerstag, den 5. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, im Rosenthaler Hof, Rosenthaler Str. 11/12:
Versammlung.
 Tagesordnung:
 1. Vortrag. 2. Diskussion. 3. Verhandlungsangelegenheiten.
 Zahlreiches Besuche erwartet bei allen Veranlassungen
 47/18 Die Ortsverwaltung.

Zentralverband der Schuhmacher Deutschlands
 Mittwoch, den 4. Dezember 1912, abends 8 1/2 Uhr, bei Becker, Weberstr. 17:
Mitglieder-Versammlung.
 Tagesordnung:
 1. „Wir und der Balkan.“ Referent: Genosse Dr. Breitscheid. 2. Verhandlungsangelegenheiten. 3. Verschiedenes.
 In Anbetracht des wichtigen Themas erwartet vollständiges Erscheinen
 Die Ortsverwaltung.

Deutscher Bauarbeiter-Verband.
 Zweigverein Berlin.
Sektion der Gips- und Zementbranche.
Gipsbaubranche.
Gruppe Rabschpanner.
 Mittwoch, den 4. Dezember 1912, abends 8 Uhr, bei Jannasch, Inselstr. 10.

Gruppe Rabschputzer u. Träger.
 Freitag, den 6. Dezember 1912, abends 8 Uhr, bei Jannasch, Inselstr. 10:
Mitglieder-Versammlungen.
 Tagesordnung:
 Beratung und Beschlussfassung über die Vorlage des Affordtarifs.
 Pflicht aller im Gipsbaugewerbe beschäftigten Kollegen ist es, die Versammlung seiner Gruppe zu besuchen.
 Der Vorstand. 147/13*

Sektion der Putzer.
 Mittwoch, den 4. Dezember, abends 6 Uhr:
Gr. Mitglieder-Versammlung
 in Karl Haverlands Festsälen (fr. Dräsel), Neue Friedrichstr. 35
 Tagesordnung:
 1. Beratung der neuen Statutenvorlage. 2. Verschiedenes.
 Werte Kollegen! Bei der hohen Wichtigkeit, welche die neue Statuten-vorlage des Verbandsvorstandes in sich birgt, ist es Pflicht jedes einzelnen Kollegen, pünktlich in dieser Versammlung zu erscheinen.
 Mit Gruß
 Die Sektionsleitung. J. A.: H. Neumann.

Deutscher Holzarbeiter-Verband
 Verwaltung Berlin.
Die außerordentliche Generalversammlung
 findet nicht am Freitag, den 6. Dezember, sondern am Donnerstag, den 12. Dezember, abends 8 Uhr, in den Concordia-Festsälen, Andreasstraße 61, statt.

Mittwoch, den 4. Dezember:

Vertrauensmännerversammlungen der Bezirke und Branchen.
 Die Versammlungslokale werden am Dienstag bekannt gemacht.

Freitag, den 6. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, in den Andreas-Festsälen, Andreasstraße 21:
Kombinierte Versammlung
 der Ortsverwaltung mit der gesamten Kontrollkommission.

Stock- und Zelluloid-Arbeiter!
 Dienstag, den 3. Dezember, abends 6 Uhr, in Hermels Vereinshaus, Holzmarktstr. 21:
Vertrauensmänner-Versammlung.
Mitglieder-Versammlungen: Bautischler
 von Groß-Berlin, einschließlich der Vororte Groß-Sigterfelde und Steglitz
 heute Sonntag, den 1. Dezember, vormittags 10 Uhr, bei Docker, Daberstraße 17.
 Tagesordnung:
 1. Stellungnahme zur Vertragserneuerung und welche Forde-rungen stellen wir. 2. Der Arbeitsnachweis und die Arbeitsvermittlung. 3. Diskussion.
 Die arbeitslosen Kollegen werden dringend ersucht, an dieser Versammlung teilzunehmen. Mitgliedsbuch legitimiert.

Kamm-, Haar- und Schmelz-Arbeiter und Arbeiterinnen
 Montag, den 2. Dezember, abends pünktlich 8 Uhr, bei Werkmöhl, Andreasstraße 26.
 Tagesordnung:
 1. „Reichsversicherung.“ Referent: Arbeitsekretär Adolf Ritter. 2. Verbands- und Branchenangelegenheiten.

Laden- und Kontormöbelbranche
 Dienstag, den 3. Dezember, abends 8 Uhr, in den Andreas-Festsälen, Andreasstraße 21.
 Tagesordnung:
 Stellungnahme zum Vertrag und Ausgabe der Delegiertenkarten.
 Die arbeitslosen Kollegen sind besonders eingeladen.
 Mitgliedsbuch legitimiert.

Stock- und Zelluloid-Arbeiter
 Mittwoch, den 4. Dezember, abends 6 Uhr, in Wilkes Festsälen, Schallstraße 39.
 Tagesordnung:
 1. Stellungnahme zu unserer Lohnbewegung. 2. Branchenangelegen-
 getten und Wahl zur Ergänzung der Branchenkommission.

Frank Verleih-Institut
 A. Borchardt, Friedrichstr. 115,
 Grand Tor. Tel. Reb. 10054,
 perleucht. Glas, Schmuck, Goldschmiede
 in verchied. Umschl., bis 3 elegantest.
 Genre. Sehr große Ausw. NBH. Preis.

Café Meyer
 Drossener Str. 128/129,
 Kaffee 10 u. 15, Bier, hell u. dunkl. 10 Pf.
 ca. 50 Zeitungen; Billard 20. 60 Pf.
 Zahlstelle der Froien Volksbühne.

W ^{Groß} eihnachts- VERKAUF zu enorm billigen Preisen.

Außergewöhnlich günstige Gelegenheit zum Einkauf geschmackvoller Konfektion



Samt-Bluse
hüsch garniert, M. 4.90
In reinseid. Paillette M. 5.25

Tüll-Bluse
mit Spachtel- und
Cluni-Einsätzen M. 5.90

Samt-Bluse
in modernen Streifen
Seiden-Garnierung M. 7.75

Voile-Bluse
in modernen Farben,
apart verarbeitet . . M. 7.25

Seiden-Bluse
prima Messalino m. eleg.
Tüllpasse, in allen
modernen Farben 8.75

Tüll-Bluse
elegante, schwarze
auf Seide gefüttert, M. 10.75

Seiden-Bluse
elegante
prima Paillette mit
hüsch. Spachtel-
passe . . . M. 12.-



Morgenrock „Doris“
aus Flausch-Stoff mit breitem
abgesteppten Seiden-
Kragen M. 8.50

**Katalog
kostenlos!**

Kinder-Konfektion

Ein **Baby-Mäntel** aus blauen oder englisch gemusterten Stoffen, für 1-6 Jahre durchweg M. 500

Ein **Wollene Kinder-Kleider** für 2-12 Jahre Serie I, M. 975 Serie II, M. 1275

Ein **Mädchen-Mäntel** aus guten Stoffen, marineblau und engl. Art für 6-14 Jahre M. 1250

Ein **Tanzstunden-Kleider** apart verarbeitet M. 2150 2450 2750

Ein **Knaben-Anzüge** blau u. farb., Blus.- u Prinz-Heinz-Form., für 2-9 Jahre

Serie I, M. 550 Serie II, M. 750 Serie III, M. 950

Ein **Knaben-Paletots** für 5-15 Jahre

Serie I . . . M. 975 Serie II . . . M. 1450

Ein **Jupons** Trikot m. Moiré-Volant . . . M. 240



Trikot
mit Moiré-Volant . . M. 3.90

Woll-Trikot
mit Moiré-Volant . . . M. 5.75

Reinseid. Taffet
mit Faltenvolant M. 6.90

Seiden-Trikot
m. reinseidenem weichen Volant 14.50



Morgenrock „Erika“
aus gutem Flausch-Stoff mit
Seiden-Schleife u. ge-
waffelt. Seide garniert 14.50

**Versand
nach Außerhalb
erfolgt prompt!**

Maassen ^{GM} _{BH}

BERLIN S □ Deutschlands größtes Spezial-Haus für Damen-, Kinder- und Pelz-Konfektion □ Oranienplatz.

Aus Industrie und Handel.

Türkische Schulden.

Genosse Parvus schreibt uns aus Konstantinopel: Die Türkei war nie in der Lage, ohne fremdes Geld auskommen zu können. Als sie 1877 anlässlich des Krieges mit Rußland eine neue Anleihe aufnehmen mußte, haben sich diese Situation die griechischen Bankiers von Galata und die Ottomanische Bank zunutze gemacht.

Die internationale Verwaltung der unifizierten türkischen Staatsschuld ist nicht etwa eine politische Körperschaft. Sie ist nicht eine Vertretung der Großmächte, hat formell mit diesen nichts zu tun. Sie ist vielmehr ein kapitalistisches Privatinstitut, das nur unter einer sehr bedingten und einflusslosen Aufsicht der türkischen Regierung steht.

Nachdem diese Institution bestand, wurden auch die meisten späteren türkischen Anleihen und Eisenbahngarantien unter ihre Verwaltung oder Kontrolle gestellt, so daß gegenwärtig starke 30 Proz. der türkischen Staatseinnahmen zunächst in die Kassen des internationalen Verwaltungsrates fließen, um an die Gläubiger verteilt und zur Schuldentilgung verwendet zu werden.

Der Verwaltungsrat besteht aus sieben Personen, Vertretern der Gläubiger (darunter auch der Ottomanischen Bank), denen ein Personal von über 6000 Mann zur Verfügung stand. Die Kosten dieser Schuldenverwaltung betragen im abgelaufenen Jahre rund 15 000 000 Frank, die der Staat zu tragen hatte.

Die Einnahmen eines Mitgliedes des Verwaltungsrates stellen sich nach einer mir vorliegenden Rechnung auf 283 Lira im Monat, das sind rund 6000 Frank. Dabei finden diese Herren noch Zeit zur politischen Beschäftigung, zu einer ausgiebigen privaten Geschäftstätigkeit, und bleiben monatelang von Konstantinopel fort.

Für die unifizierten türkische Schuld werden 4 Proz. jährlich nach dem nominalen Werte gezahlt, in Wirklichkeit durchschnittlich 4 1/2 Proz., außerdem eine Amortisation (Rückzahlung), die im abgelaufenen Jahre die Höhe von fast 1,8 Proz. erreichte. Die Amortisationsquote steigt automatisch mit den enorm anwachsenden Einnahmen der Schuldenverwaltung. Sie wird, wenn dieser Zustand nicht geändert wird, in weiteren 5 oder 6 Jahren nach gelinder Rechnung 4 Proz. betragen.

Die Türkei bezahlt jährlich über 30 Millionen Frank zur Amortisation ihrer Schulden, währenddem sie ein chronisches Defizit hat und jährlich neue Schulden aufnehmen muß. Auf diese Weise,

durch obligatorische exorbitante Schuldenentgelungen wird die Geldnot der Türkei künstlich gesteigert. Auf dem also vorbereiteten Boden greift die Ottomanische Bank ein, die der Regierung Vorschüsse gewährt, für die sie sich 7 Proz. Zinsen und 1/2 Proz. Kommission, also zusammen 7 1/2 Proz., bezahlen läßt! So wird der türkische Staat systematisch ausgezehrt.

Wie sich der Staat auch wendet und windet, er kommt aus den Klauen seiner zum internationalen Verwaltungsrat organisierten Gläubiger nicht heraus. So hat z. B. der türkische Staat, um der durch den italienischen Krieg geschaffenen Geldnot abzuhelfen, die Salzsteuer erhöht bzw., da es sich um ein Monopol handelt, den Salzpreis auf das Doppelte gesteigert. Das ist eine Notsteuer in des Wortes fürchterlicher Bedeutung. Aber sich da! Ein Viertel dieses Steuerertrages wird von dem Schuldenverwaltungsrat in Anspruch genommen, da er laut Dekret Rußarrem zu außerordentlicher Schuldentilgung verwendet werden soll. Dasselbe bezieht sich auf die Erhöhung der Spiritussteuer. Dasselbe auf die soeben durchgeführte Erhöhung der Schatzkölle.

Wie ein Vandalismus wird diese Schuldenverwaltung die und seit, immer größer und stärker und raubt dem Staatsorganismus den Säftezufluß. Daneben bereichert sich die Ottomanische Bank. Mit diesen Finanzinstituten innig verbunden ist die Tabakregie, die das Tabakmonopol in Macht hat. Denn einerseits sind die Erträge der Tabakregie der Staatsschuldenverwaltung verpfändet, woraus sich eine Kontrolle der letzteren über die Tabakregie ergibt, andererseits gehört die Ottomanische Bank mit zu den Gründern der Tabakregie.

Diese drei größten Finanzinstitute des Reiches bezeichnet man gewöhnlich als die französische oder französisch-englische Finanzgruppe. Ihr Einfluß ist enorm. Sie bilden einen förmlichen Staat im Staat. Zunächst schon wegen ihrer finanziellen Macht und der außerordentlichen Privilegien, über die sie verfügen. Sodann wegen des gewaltigen Personals, das ihnen zu Gebote steht. Ich habe schon erwähnt, daß allein die Schuldenverwaltung über 6000 Angestellte hat, die über das ganze Reich verteilt sind. Alles nun, was von diesen Instituten lebt, verteidigt ihre Interessen. Es ist wie eine gewaltige Armee, die sich im Zentrum des Landes und in der Provinz inkolliert hat und einem Oberkommando folgt, das von der europäischen Hochfinanz kommt.

Petroleumproduktion Rußlands.

Seit dem Jahre 1908 ist die Einfuhr von Petroleum aus Rußland nach Deutschland von 142 000 Tonnen auf 17 000 Tonnen gesunken. Zu einem Teil ist an diesem Rückgang der Konkurrenzflug des amerikanischen Krumpfs über die Absatzorganisation der vereinigten russischen, rumänischen und galizischen Produktionsgesellschaften schuld; zum anderen die absolute Abnahme der Rapsblaugewinnung in Rußland. Nun spricht in der Begründung zum Petroleummonopolgesetz die Regierung die Erwartung aus, daß die russische Rohölgewinnung in absehbarer Zeit wieder den hohen Stand des Jahres 1904 erreichen werde und daß Deutschland größere Mengen aus Rußland beziehen könne.

Wie wenig begründet diese Hoffnung ist, geht aus einem Bericht des kaiserlich-deutschen Generalkonsuls in Petersburg über die Petroleumproduktion Rußlands im Jahre 1911 und ihre wahrscheinliche Entwicklung hervor.

Die Ausbeute an Rapsblau im alten Volner Rapsblaubezirk ist, allen Anzeichen nach, in einem Niedergang begriffen, so daß mit einer Erschöpfung der Felder in absehbarer Zeit zu rechnen ist. Sie ist innerhalb 10 Jahre von 671 Mill. Pud im Jahre

1901, das hiermit den Rekord der Ausbeute erreichte, auf 423 Mill. Pud im Jahre 1911 gesunken, hat sich somit um fast 37 Proz. in diesem Zeitraum verringert. Die Ausbeute der einzelnen Jahre betrug:

Table with 3 columns: Mill. Pud, 1901-1904, 1905-1908, 1909-1911. Values range from 671.2 to 407.3.

Die Gründe für diese Abnahme liegen sowohl in der allmählichen Erschöpfung der Springquellen, wie auch im Verliegen der Bohrbohrer. Die von Jahr zu Jahr zurückgehende Ergiebigkeit bedingt immer tiefere Bohrungen, die mit erheblichen Kosten verbunden sind und die Gewinnung bereits so teuer erscheinen läßt, daß die hier geförderte Rapsblau kaum noch konkurrenzfähig mit feinem Heizmaterial ist.

Demgegenüber läßt sich zwar in den neuen Rapsblaubezirken eine ständige Zunahme der Ausbeute feststellen, doch ist diese bei weitem nicht so erheblich, daß sie den Ausfall auf den alten Feldern wieder weit machen könnte. Unter den neuen Feldern kommt insbesondere Grosni in Betracht. Wenn dieses auch im vergangenen Jahre die Ausbeute des Jahres 1901 um mehr als 100 Prozent übertroffen hat, so zeigt sich doch auch hier schon seit den letzten Monaten des vergangenen Jahres ein Rückschritt in dem Ertrage an Springrapsblau. Und vollends das Kailaggebiet, das seinerzeit ein wahres Gründungsfiel herbeibrachte, hat bisher nur der Spekulation ansehnliche Gewinne gebracht, während die verbeigene Rapsblauausbeute noch Zukunftsmusik ist. Von den in die Rapsblauunternehmungen hineingesteckten hauptsächlich englischen Kapitalien dürfte der größte Teil endgültig verloren, der Rest ziemlich gefährdet sein.

Angeichts des unaufhaltsamen Rückganges der Rapsblauausbeute auf den alten Feldern hat es sich als notwendig erwiesen, neue naphthalinhaltige Ländereien in Bearbeitung zu nehmen. Es kommt hier zunächst der Rest naphthalinhaltigen Landes im Volner Gebiet in Betracht. Ein Projekt, das die Ausbeute dieser Ländereien einer aus allen Rapsblauindustriellen des Volner Gebietes zu bildenden Genossenschaft zwecks gemeinsamer Gewinnung überlassen will, ist in Vorbereitung. An dieser Genossenschaft sind außer den bekannten vier großen Rapsblaugesellschaften Gebrüder Nobel, Kaspi-Schwarzmeer-Gesellschaft, Gesellschaft Kantaschew und Kaspiische Gesellschaft 176 kleinere Rapsblauindustrielle beteiligt.

Sodann verspricht man sich eine günstige Entwicklung der unlängst entdeckten naphthalinhaltigen Ländereien am Flusse Emba im Uralgebiet. Die dortselbst bisher gefundene Rapsblau ist die sogenannte schwere Rapsblau, die sich hauptsächlich für industrielle Zwecke eignet. Dagegen sind die im Uralgebiete bisher gewonnenen Mengen nur gering, und Nachtreife sind der Ansicht, daß auch in Zukunft keine genügend große Ausbeute zu erreichen sein wird.

Der Export von Rapsblau und Rapsblauprodukten ist in den Jahren 1910 und 1911 gegen 1909 etwas gestiegen. Er betrug 1909: 46 Mill. Pud gegen 50,2 Mill. Pud 1911. Der Wert der Ausfuhr betrug 1911: 29 Mill. Rubel. Der Versand aus Waku belief sich im Jahre 1911 auf 393 Mill. Pud. Die steigende Zufuhr auf den inneren Markt war die Folge des Aufschwunges der russischen Industrie, ohne daß dabei jedoch allen Ansprüchen des inneren Bedarfs entsprochen werden konnte. Infolgedessen trat eine erhebliche Preissteigerung ein.

Wagenmangel und kein Ende.

Gegenüber den amtlichen Äußerungen über den Wagenmangel, der angeblich beseitigt sein soll, besteht die Tatsache, daß am Freitag wieder 11 890 Wagen fehlten.



Praktische



Geschenke!

Die Freude aller Ehemänner u. Junggesellen

- Ulster fein gemusterter Cheviot oder Flauch 33.-
Jackett-Anzug bestehend aus marango Jackett und Weste und telogestrichter Hose . . 36.-
Cutaway-Anzug marango Cheviot, gestr. Hose 45.-
Geh-Pelz Seal-Lapin-Futter, Seal-Electric-Kragen 115.-
Winter-Joppe 12.-
Schlafrock 18.-
Morgenjoppe 12.-
Samt-Jackett 30.-
Herren-Hose 10.-

Das Entzücken aller Knaben und jungen Herren!

- Knaben-Ulster 9.-
Knaben-Ulster 12.-
Jünglings-Ulster 24.-
Prinz-Heinrich-Knaben-Anzug 8.50
Knaben-Sport-Anzug 14.-
Jünglings-Anzug 23.-
Jünglings-Joppe 8.-
Jünglings-Hose 7.20

Oberhemden □ Kragen □ Krawatten □ Wäsche □ Hüte □ Mützen □ Schirme □ Stöcke □ Handschuhe Leder u. Loden-Gamaschen □ Rodel-Mützen, -Sweater u. -Schals □ Hosenträger □ Berufs-Kleidung usw.

Baer Sohn

Chausseestraße 29-30 Gr. Frankfurter Straße 20

Kleider-Werke - Berlin - Gegr. 1891

11 Brückenstraße 11 Schöneberg, Hauptstr. 10

Hochmod. Haarpilschbüte 8.25 Hochmod. Wollveloursbüte 4.90 3.75 2.90

Sonntags nur von 12-2 Uhr geöffnet

Der neue Hauptkatalog Nr. 46 (Neueste Moden) auf Wunsch kostenlos und portofrei

Jeglicher Nachdruck verboten.

Ein Feengeschenk.



Ein modernes Märchen.

Es war einmal eine arme Waise, die schon in frühesten Jugend Vater und Mutter verloren hatte. Ihre einzige Zuflucht war eine alte, geizige Frau, bei der sie von früh bis spät schwere Hausarbeit verrichten mußte, um ihr bißchen Brot zu erwerben.

Eines Abends, als sie gerade etwas früher wie sonst fertig war und schon hoffte, zeitiger ins Bett zu kommen, wurde ihr aufgetragen, noch einen großen Kessel sehr schmutziger Wäsche bis zum nächsten Morgen fertig zu waschen, anderenfalls sie mit Schimpf und Schande aus dem Hause gejagt würde.

Willig machte sich das Mädchen an die Arbeit! Aber kaum hatte sie die nötigen Vorbereitungen zum Waschen getroffen, überwältigte sie die Müdigkeit, sie sank auf einen Schemel und schlief ein. Da erschien ihr im Traum eine

gütige Fee; diese sprach: „Fürchte Dich nicht und schlafe ruhig; ich bin die Fee „Persila“ und werde Dir helfen. Wenn Du aufwachst, wird die Wäsche fertig gewaschen sein.“ Bei diesen Worten entleerte sie eine kleine Schachtel weißen Pulvers in den Waschkessel, tat die Wäsche hinein und kochte sie unter mehrmaligem Umrühren. Dann entschwand sie.

Als das brave Mädchen nun erwachte und die Wäsche aus dem Kessel nahm, sah sie mit Erstaunen, daß jedes Stück blütenweiß geworden und aller Schmutz wie fortgeflogen war. Da erinnerte sie sich ihres Traumes und sie pries die gütige Fee, die ihr so wundersam geholfen. Von nun an aber hatte sie es in ihrem Dienst stets gut, denn wenn sie wieder waschen mußte, gebrauchte sie fortan das Zaubermittel, dessen Namen sie später auf der Schachtel, welche die Fee auf dem Boden liegen gelassen hatte, entdeckte. Dieser aber lautet:

Persil

das selbsttätige Waschmittel

Ein Zaubermittel

nennen es entzückt die Hausfrauen und mit Recht, denn schier unbegreiflich erscheint ihnen die wunderbare Wirkung von Persil. Fast unzählig sind seine Vorzüge:

Denkbar gründlichste Reinigung, auch der schmutzigsten Wäschestücke — völlige Entfernung selbst der hartnäckigsten Flecken — absolut schonende Behandlung der Wäsche, daher unentbehrlich für zarte Gewebe, Spitzen, Stickereien etc. — Wesentliche Verkürzung der Waschzeit — erhebliche Ersparnis an Waschmaterial, Feuerungskosten, Waschlohn usw. und bedeutende Verringerung der Arbeitsleistung.

Aber auch für Kinder- und Krankenwäsche gibt es nichts besseres, als Persil, da es stark desinfizierend wirkt, Krankheitskeime tötet und alle scharfen Gerüche beseitigt. Dabei ist Persil garantiert unschädlich.

Kein Wunder,

daß die Verwendung von Persil immer mehr zunimmt, sehen doch die Hausfrauen sehr schnell ein, wieviel sie dabei gewinnen. — Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose.

HENKEL & CO., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten

Henkels Bleich-Soda.

Verkaufsstellen durch Plakate erkenntlich.

Fabrik-Niederlage für Berlin und Vororte: Joh. Schmalor, Berlin N. 4, Tieckstraße 11.

Partei-Angelegenheiten.

Vierter Wahlkreis. Auf vielseitigen Wunsch findet heute abend im Selters Festsaal, Kopenstraße 29, der zweite heitere Künstlerabend statt. Neues Programm. Eröffnung 8 1/2 Uhr, Anfang 9 Uhr.

Neukölln. Dienstag, den 3. Dezember, abends 8 Uhr, findet im Bartisch Festsaal der zweite Abend des Vortragskurses (mit Lichtbildern) über: „Menschenkunde“ statt. Der Referent, Genosse Dr. Drücker, spricht über das Thema: „Die Abstammung des Menschen.“

Weissenze. Am Dienstag, den 3. Dezember 1912, abends pünktlich 8 Uhr, findet bei Beulert, Berliner Allee 251, der zweite Vortragsabend des Genossen Alwin Körstner über: „Die Rechte aus dem gewerblichen Arbeitsvertrage“ statt.

Zeigel. Heute Sonntag, den 1. Dezember, abends 6 Uhr, findet im Lokal Gesellschaftshaus, Schloßstr. 7, ein Vortrag statt. Thema: „Die Klassiker und der Sozialismus.“

Der Bildungsausschuß veranstaltet vom 3. bis 6. Dezember im Restaurant Müller, Berliner Straße und Weißstraßen Ecke eine Bücher- und Wandschmuck-Ausstellung. Dieselbe wird am Dienstag, abends 7 Uhr, mit einem Vortrage über: „Jugendchriften und Wandschmuck im Arbeiterheim“ eröffnet.

Berliner Nachrichten.

Die Krüppelfürsorge

wird, wie so viele andere soziale Aufgaben, noch immer im wesentlichen der freien Liebestätigkeit überlassen. In Berlin besteht seit 1905 ein „Krüppelheil- und Fürsorgeverein für Berlin-Brandenburg“, der Heilung, Ausbildung und Ueberwachung jugendlicher Krüppel aus Berlin, den Vororten und der Provinz Brandenburg besorgt.

Die Heil- und Erziehungsanstalt des Vereins hat bisher ein von ihm gemietetes altes Anstaltsgebäude benutzt, das früher dem „Erziehungsheim am Urban“ gehörte und dann in den Besitz der Stadt Berlin überging.

Der Verein baut sich aber jetzt eine eigene Anstalt auf einem 16 Morgen großen Waldgrundstück, das vom Grunewald abgetrennt worden ist und gegenüber der Oberförsterei „Grunewald“ liegt.

Das Terrain soll unter so ungewöhnlich günstigen Bedingungen erworben worden sein, daß in der außerordentlichen Generalversammlung des Vereins erklärt wurde, man wage gar nicht, das öffentlich zu sagen.

Nach Schluß der Versammlung beabsichtigten die Teilnehmer unter Führung der Ärzte die alte Anstalt auf einem Rundgang, der aus dem Turnsaal, durch die Krankensäle in den Operationsaal führte.

Manche der Kinder, die wir in der Anstalt sahen, waren übrigens trotz ihrem Leiden von einer Seiterkeit und Fröhlichkeit, wie man sie sonst nur bei gesündesten Kindern findet. Die Glücklichen wissen noch nicht, wie unglücklich sie werden, wenn es der Kunst der Ärzte nicht gelingt, ihnen zum notdürftigsten Gebrauch ihrer Glieder zu verhelfen.

Philharmonisches Orchester. Die fünf Winterkonzerte des Berliner Philharmonischen Orchesters finden an folgenden Abenden statt:

- 27. Dezember 1912, Vordbrauerei,
2. Januar 1913, Brauerei Königstadt,
17. März 1913, Concordia-Säle,
20. März 1913, Brauerei Königstadt,
22. März 1913, Brauerei Friedrichshain.

Billetts sind zu haben bei der Berliner Gewerkschaftskommission, Engelauer 15, in der Zeit von 11-1 Uhr und 6-8 Uhr, im Zigarrengeschäft von Horst, Engelauer 15, im Bureau des vierten und sechsten Wahlkreises und in der Zeitungsausgabestelle Kirchbachstraße 14.

Aus dem neuen Etat des städtischen Schlacht- und Viehhofes ergibt sich, daß der Auftrieb noch dem Viehmarkt im ersten Halbjahr 1912 gegen das erste Halbjahr 1911 sich bedeutend verringert hat, und zwar um 215 Fresser, 1034 Schafe, 10 691 Kälber und 16 555 Rinder.

Neue Fahrpreise beim Omnibus. Auf der Luxusortomagenlinie Zeughaus-Galenze verlängert die Allgemeine Omnibusgesellschaft auf den Wunsch der Fahrgäste die letzte Teilstrecke Ringbahnhof Galenze-Corneliusbrücke bis zum Lützowplatz.

Auf der geänderten Automobillinie 24 Görlitzer Bahnhof-Brunnenstraße sind Teilstrecken zu 10 Pf.: Görlitzer Bahnhof-Alexanderplatz, Oranienplatz-Kaiser-Wilhelm-Straße, Kottbusplatz-Weinmeister- und Hofenhaler Straße, Köpenicker Straße-Invalidentafel und Holzmarktstraße-Demminer Straße.

Die Ausstellung empfehlenswerter Jugendchriften im Gewerkschaftshaus ist heute von 4-8 Uhr geöffnet. Kinder haben nur in Begleitung von Erwachsenen Zutritt.

Eine Bande von Fuhrwerksdieben treibt es in der letzten Zeit so arg, wie nie zuvor. Obwohl die Kriminalpolizei besondere Maßnahmen gegen die „Spezialisten“ getroffen hat, so ist es ihr doch noch nicht gelungen, ihrer habhaft zu werden.

Unter dem Fallhammer zerschmettert. Ein entsetzlicher Betriebsunfall hat sich in der Gasmannschen Fabrik in Vorflughalde ereignet. An dem großen Fallhammer, der durch einen Motor angetrieben wird, war eine Reparatur auszuführen und Freitag abend war der Motor abgestellt worden, damit der 20jährige Schlosser Wilhelm Risch, Weberstr. 9 wohnhaft, die Reparatur ausführen konnte.

Bei der Arbeit vom Tode überrascht wurde am Sonnabend der 27jährige Buchdrucker Willi Behold aus der Grüntaler Str. 16. Als B., der seit einigen Jahren bei der Kunstanstalt Reichenbach, Riffarth u. Co. beschäftigt war, gestern morgen um 1/8 Uhr an seiner Arbeitsstelle erschienen war und gleich darauf seine Arbeit in Angriff genommen hatte, wurde er plötzlich von einem heftigen

Blutsturz befallen und brach befinnungslos zusammen. Kollegen riefen sofort telephonisch einen in der Nähe wohnenden Arzt herbei, vor dessen Eintreffen B. jedoch bereits verstarb.

Ein Aeroplan in den Wannensee gestürzt. Ein Unfall, wie er auf dem Gebiete der Aeronautik nur vereinzelt vorkommt, hat sich gestern nachmittag auf dem Wannensee ereignet. Gestern mittag war auf dem Döberliger Übungsplatz der Leutnant Ladewig mit zwei Passagieren zu einer Fernfahrt nach dem Flugplatz Johannisthal aufgebrochen. Er fuhr auf einer Rumpflaute und hatte zwei Herren als Passagiere bei sich.

Im Straßengebiet lebensgefährlich verunglückt ist gestern abend ein Mann von etwa 40 Jahren, der noch nicht bekannt ist. Als er vor dem Hause Friedrichstr. 78 den Fahrdamm überschreiten wollte, geriet er vor eine defekte Kraftdrossel und wurde überfahren.

Ein schwerer Unglücksfall hat sich Freitag abend 7 Uhr im Hause Dieckstr. 31 zugetragen. Dort stürzte der verheiratete 35jährige Hausverwalter Steller von einem oberen Stockwerk in den Fahrstuhlschacht und blieb im Keller schwer verletzt liegen.

Ein Raubanfall, den ein ungefähr 20 Jahre alter Radfahrer mit großer Frechheit ausführte, bedarf noch der Aufklärung. Als am Freitagmittag ein Bote der Union-Lernmittel-Gesellschaft den Belle-Allianceplatz überquerte, um 2100 M., die er in einer Aktentasche bei sich trug, nach der Bank zu bringen, wurde er von einem Radfahrer, der in schneller Fahrt ankam, absichtlich umgeworfen.

Ein tödlicher Straßennunfall ereignete sich gestern abend gegen 7 Uhr in Charlottenburg. Beim Überfahren des Fahrdammes vor dem Hause Wilmersdorfer Str. 67 wurde eine ältere Frau von einem Straßenzug, dessen Fahrer sie übersehen hatte, angefahren und zu Boden geschleudert.

Im städtischen Obdach wurde gestern wieder ein Mann vom Tode überrascht. Er starb gegen 7 Uhr abends, kurz nach der Aufnahme, ganz plötzlich, wahrscheinlich am Herzschlag.

Der sprechende Kater. Im Zirkus Busch soll von heute an dem Publikum ein Kater vorgeführt werden, dem nachgerühmt wird, sprechen zu können. Man hat schon von dem sprechenden Hund, dem singenden Fiel, dem rechnenden Pferd gehört, aber ein Kater, der sprechen kann, ist doch etwas Neues.

Arbeiter-Bildungsschule. Auf den Gerhart Hauptmann-Abend heute abend 8 Uhr im Königstadt-Kasino, Holzmarktstr. 72, machen wir auch an dieser Stelle aufmerksam.

Die Generalversammlung der Konsumgenossenschaft Berlin und Umgebung findet morgen Montagabend 8 Uhr in der Neuen Welt in der Hasenheide statt.

Das Kasino-Theater wartete am Freitagabend mit einem neuen Programm auf. Die Direktion hat diesmal zu einer Neuaufgabe einer alten Berliner Lokalposse gegriffen: „Am grünen Strand der Spree“ betitelt, die von L. Ull und A. Berg für das Kasino-Theater zurechtgezimmert worden ist.

Der Zoologische Garten hat dieser Tage eine Weißgeschleule erhalten, die ihrer Kleinheit wegen im Neuen Vogelhaus untergebracht ist. Diese seltene afrikanische Zweifelhuhnart ist durch ihre lebhaft gezeichnete Färbung besonders auffallend und zeigt namentlich im Gesicht eine abgesetzte schwarze und weiße Zeichnung.

Auf der Treptow-Sternwarte spricht Dir. Dr. F. S. Ardenholz am Sonntag, den 1. Dezember, nachmittags 5 Uhr, über: „Die Bewohnbarkeit der Welten“ und Montag abends 7 Uhr, über: „Die beiden Grenzgewächser im Planetensystem Uranus und Neptun.“

Bekoren hat am Freitag eine Frau ein schwarzes Herrenportemonaie mit dem Rest ihres Wochenlohns. Inbalt ungefähr 7-8 M., vor der Konsumgenossenschaftliche Gleimstraße. Der eckliche Finger wird gebeten, daselbst bei Schloß, Schönhauser Allee 42, rechter Seitenflügel IV rechts, abzugeben.

Gratis-Bescherung

ALLE TAGE ANDERS

Größtes Haus am Nettelbeckplatz

Auf Kredit

Herren-Garderobe

Damen-Garderobe

Kinder-Garderobe

für Knaben und Mädchen

Kolossale Auswahl

Preise so billig wie nur möglich!

Pelzstolas

in reicher Auswahl.

1 Mark wöchentlich Abzahlung

Gratis-Zugabe: Herren: eleganter Hut oder moderner Stock. Damen: feine Lederwaren

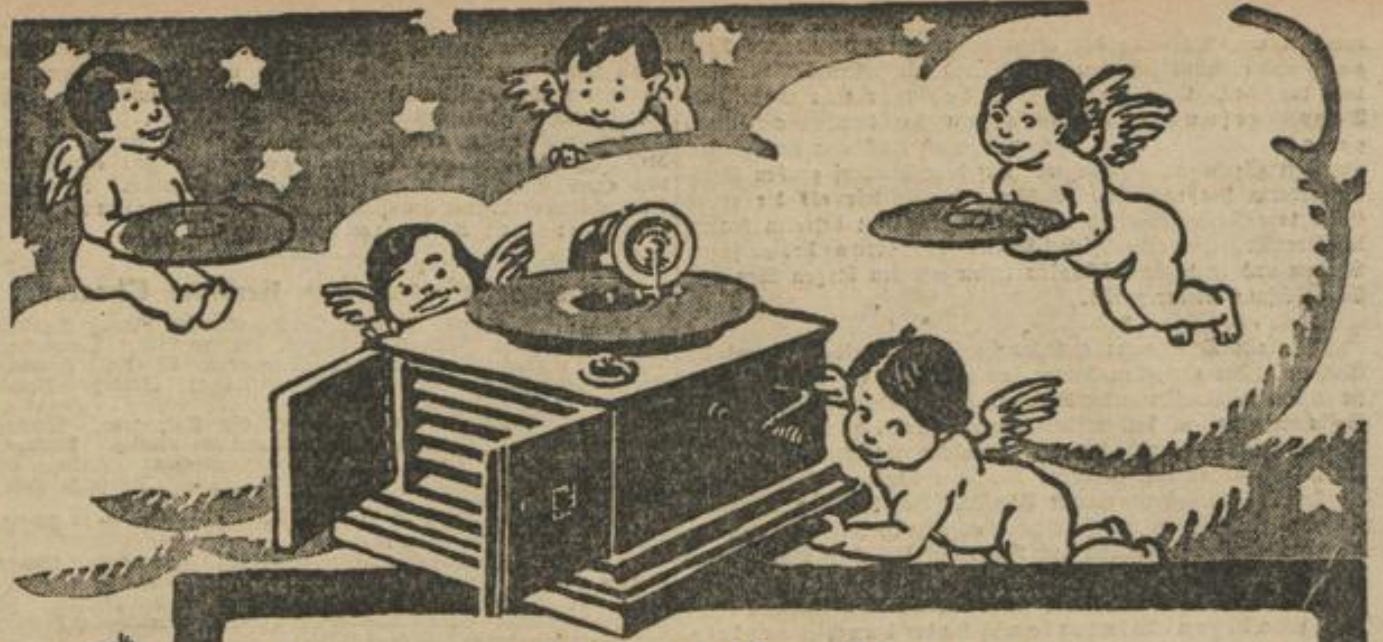
Einziges Kredit-Geschäft, das allein zur Verabfolgung der braunen Sparmarken d. Rabatt-Gewährungs-Genossenschaft berechtigt ist.

Dazu ausserdem noch sofortige Gratis-Verabfolgung unserer Weihnachts-Präsente!

Trotzdem beim Einkauf für Anzahlung bis zum Feste ebenfalls sofortige Aushändigung der doppelten Anzahl Rabattmarken sodass dem hoch-wohlhab. Publikum jetzt zugute kommen, die nicht etwa vom Konto abgeschrieben, sondern in bar bezahlt werden.

Waren- u. Möbel-Kredit-Haus ALLE TAGE ANDERS Pank-, Gericht- und Reimickendorfer Str. - Ecke Parterre, I, II, III, IV. Etage, gegenüber Bahnhof Wedding.

Rabatt-Marken.



Lassen Sie sich diesen Apparat sofort kommen

Sie brauchen kein Geld dazu, wir senden denselben kostenlos

5 Tage zur Probe nebst 20 ausgewählten Stücken auf 10 doppelseitigen 29 cm großen Pathé-Platten. — Haben Sie schon einmal Pathé-Platten gehört? Pathé-Platten will man immer wieder hören, da sie im Gegensatz zu den veralteten Nadelplatten noch nach Jahren ebenso schön und rein erklingen, als beim ersten Spiel.

Die Lieferung erfolgt sofort!

Der Preis dieses herrlichen Luxus-Modells in echt Eiche, einschließlich der neuen großen Pathé-Konzert-Schalldose, die alle bisherigen Schalldosen weit in den Schatten stellt, beträgt nur 60 Mark, der einer Pathé-Doppelplatte 3.30 Mark. Behalten Sie unsere Sendung, so haben Sie für Apparat und Platten monatlich nur 3.— Mk., also täglich nur 10 Pfg. zu zahlen.

Da unsere Plattenserie 2 herrliche Weihnachtslieder enthält, haben Sie gleichzeitig Die größte Weihnachtsfreude!



Senden Sie uns diesen Schein noch heute ein!

An die Firma Bial & Freund in Breslau II, Postfach 120/345

Senden Sie mir einen allerneuesten Luxus-Sprechapparat ohne Trichter mit echter Pathé-Konzert-Schalldose, sowie 20 ausgewählte Stücke auf 10 doppelseitig bespielten, 29 cm großen Pathé-Platten 5 Tage zur Probe. Wenn ich die Sendung nicht innerhalb 5 Tagen nach Empfang an Sie franko zurücksende, behalte ich sie und zahle bei unter Anerkennung Ihres Eigentumsrechtes bis zum Ausgleich für den Apparat mit der Pathé-Konzert-Schalldose Mark 60.— und für die 10 Pathé-Doppelplatten à Mark 3.30 in monatlichen Raten von Mark 3.— vom Ablauf der Probezeit beginnend. — Erfüllungsort ist Breslau.

Vor- und Zuname: _____

Beruf: _____

Ort und Datum: _____

— Straße - Platz - Nr. —

Unser Luxus-Modell — das ohne jeden Nadelwechsel mit einem unzerstörbaren Saphirstift spielt — ist nicht zu vergleichen mit den allgemein auf den Markt kommenden Apparaten.

Unser Luxusmodell ist ein Typ für sich

Senden Sie uns noch heute den nebenstehenden Schein ein!

Bial & Freund, Breslau II

Illustrierte Preisliste über andere Sprech-Apparate, sowie über Violinen, Mandolinen, Celli, Gitarren, Zithern, selbstspielende Musikwerke gratis.

Advertisement for gold-plated watch chains with a seal guaranteeing quality and durability.

Advertisement for furniture from A. Schulz, Reichenberger Straße 5, offering a wide selection and long-term warranty.

Large advertisement for W. H. Frese, featuring men's and women's fashion on credit, located at Weinbergsweg 9.

Aus der Frauenbewegung.

Zunahme der Frauenarbeit.

Das ständige Ansteigen der Zahl weiblicher Erwerbstätiger sowohl absolut als auch im Verhältnis zum Wachsen der männlichen Arbeiterzahl ist eine Tatsache, die durch die Statistik wiederholt festgestellt wurde.

Insgesamt haben 3488 Kassen aus 258 Orten für die Zeit vom 1. Oktober bis 1. November 1912 berichtet. Diese 3488 Kassen umfassen fast die Hälfte sämtlicher deutschen Krankenversicherungen.

Allein im letzten Jahre, vom 1. November 1911 bis 1. November 1912 stieg die Zahl der weiblichen Versicherten von 1 543 927 auf 1 630 069, also um 5,58 Proz., die Zahl der männlichen Versicherten von 3 560 635 auf 3 683 877.

Table with 4 columns: Year, Male members, Female members, Total members. Rows for 1905, 1906, 1909, 1910, 1911, 1912.

Demnach hat der Bestand der versicherungspflichtigen Mitglieder seit dem 1. Januar 1905 bis zum 1. November 1912 bei den männlichen Arbeitern um 27 Proz., bei den weiblichen hingegen um 45 Proz., also fast um die Hälfte der ab-

soluten Zahl am 1. Januar zugenommen. Unter den oben erwähnten 3488 Krankenkassen waren 733 Orts-, 479 Innungs-, 2220 Betriebs-, 50 Gemeinde- und 6 andere Krankenkassen.

In Berlin nahm die Mitgliederzahl der Krankenkassen im Oktober 1912 um 14 945 zu, und zwar um 6362 männliche und 8583 weibliche Arbeiter. Die Ortskrankenkassen hatten eine Zunahme von 3368 männlichen und 6196 weiblichen Mitgliedern.

Es gibt verschiedene Ursachen für diese starke Veranziehung weiblicher Arbeitskräfte. Der Hauptgrund liegt darin, daß die bitterste Not die Frau zur Erwerbsarbeit zwingt.

Die Kaufkraft des Geldes hat durch die enorme Verteuerung der Nahrungsmittel, die durch eine volksfeindliche Steuer- und Zollgesetzgebung herbeigeführt worden ist, erheblich eingebüßt.

Keine Geschenke — Lohn!

Die Herren der Berliner Damenkonfektion haben den Entschluß gefaßt, bei Gelegenheit des 25jährigen Dienstjubiläums des Kaisers einen Fonds zu gründen, aus dem alte, kranke, hilfbedürftige Heimarbeitler Unterstützung erhalten sollen.

Schon vor zirka 27 Jahren hatte Herr Meyer, noch heute Mitinhaber der Firma William Herz u. M. J. Meyer bei Gelegenheit eines Streiks öffentlich erklärt, daß das Los der Heimarbeitler der Konfektionsbranche trostlos sei und eine Lohnaufbesserung von mindestens 25 Proz. not tate.

Seit jener Zeit hat sich das Los nicht gebessert — eher verschlechtert.

Die allgemeine Teuerung in allem zum Lebensunterhalt Nötigen, von der Kartoffel bis zur Rieme, hätte die Herren längst zu Wohlfahrtsmaßnahmen in Form besserer Arbeitsbedingungen bestimmen müssen — wenn sie überhaupt ein Herz für ihre Arbeiter besäßen.

Aber die Almosenempfänger? Sie rufen den „hochberzigen Spendern“ zu: „Sorget nur dafür, daß wir nicht weiter darben und gebt uns ausreichende Entlohnung.“

Leseabende.

Vorsigwalde. Dienstag, den 3. Dezember, 8 1/2 Uhr in den Vorsigwalder Festsälen: Vortrag der Genossin Fiedländer.

Arbeiter-Zamariterbund, Kreis Brandenburg. Lebrabend haben in dieser Woche: Berlin, 2. Abteilung am Montag bei Tote, Brunnenstraße 154, abends 8 1/2 Uhr.

Weihnachts Wünsche

Weihnachts-Wünsche! Auf allen Gesichtern lösen sie Freude und Erwartung aus, aber Vater und Mutter blicken angesichts so vieler Wünsche voller Sorge in die Zukunft.

So zum Beispiel:

Ulster

offen und geschlossen zu tragen, richtige dicke flauschart. Winterware, in braunen u. mode Farben 7⁹⁰ 9⁷⁵ 11⁵⁰ 14⁰⁰ u.s.w.

Backfisch- und Kindermäntel Blusen und Röcke

so recht als Geschenke geeignet, in ganz gewaltiger Auswahl und zu wirklich ganz verblüffend niedrigen Preisen.

Ulster

offen u. geschlossen z. tragen Das Beste in Stoff, Sitz und Verarbeitung jetzt ganz besonders preisw. 17⁵⁰ 19⁷⁵ 22⁵⁰ 25⁰⁰ u.s.w.

Samt

Mäntel und Kleider aus gutem Körper-Velvet resp. Velours du Nord 16⁰⁰ 19⁷⁵ 25⁵⁰ 29⁷⁵ 34⁵⁰ 39⁷⁵ 46⁷⁵ u.s.w.

Kostüme

Schicke Fassons, in Stoffen engl. Art und blau Kammgarn. Nur gute Ware und Verarbeitung, meist auf Seide 21⁵⁰ 24⁰⁰ 28²⁵ 31⁰⁰ u.s.w.



Königstrasse 33 am Bahnhof Alexanderpl.

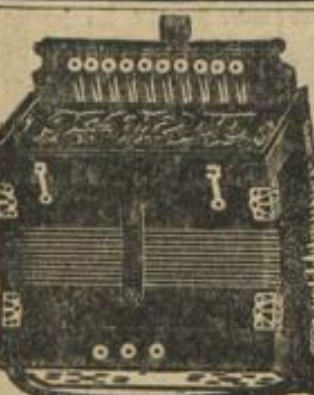
Chausseestr. 113 Ecke der Invalidenstrasse

Sonntags geschlossen

Spezialarzt
 Haut-, Darm-, Frauenleiden,
 nerv. Schwäche, Geisteskrankheiten
 (Kri., Ehrlich's Gata - Sturen in
 u. Co. ions.
Dr. Homeyer
 Blut-
 unterjuchung, Fäden i. Darm usw.
 gegenüber
 Friedrichstr. 81, Panoptikum.
 Ept. 10-2, 5-9, Sonnt. 11-2
 Honorar mäßig, auch Teilzahl.
 Separates Damenzimmer.

Begründet 1864

**Pelz-
waren.**
 Engros-Export.
S. Schlesinger,
 Neue Königstr. 21
 Ordonnanzhaus.
Kein Laden!
 II. Etage.
Einzelverkauf
 wie alljährlich zu
 billigsten Preisen.
Pelz-Stolas
Muffen
 Chick garnierte
 Damenpelzhüte
 jederleicht.
 Reparaturen sauber und billig.
 Sonntag geöffnet.
 Bitte genau auf Hausnummer
 21 zu achten.



50% Rabatt.
 Rabatt 11 Mark nur
5 1/2 Mark
 Wiener Harmonika, 10 Tasten,
 gehörige Musik, Doppelbässe, Saig
 12haltig, mit Leder-Juchalter und Edel-
 schoner, Gehäuse mahagonifarbig po-
 liert, alles genau wie Abbildung.
 Preis mit Selbstlernkarte nur
 5,50 Mark. Preisliste gratis.
Hch. Suhr, Neuenrade Nr. 785.
 Erste und älteste Reutenrader
 Harmonikafabrik. 208/10*

**Pelz-
waren**
 Fabrik und
 Lager von Stolas,
 Krawatten,
 Muffen, Pelz-
 Jacken, Pelzen,
 Kindergarnituren
 usw.
 Nur reelle Ware, von
 der einfachsten bis
 zur elegantesten. —
 Tausende Sachen
 auf Lager. Auch
 Einzelverkauf zu
 billigen Preisen.
 Sonntags geöffnet.
F. Kalman,
 Kürschnermstr.

nur Kommandantenstr. 15, I. Et.,
 h. d. Beuthstr.
 Tel.: Zentrum 3017. Gegr. 1894.



Zähne (mit Kautschukplatte
 einbeschneit) pro Stück 1,80 M
 Fast gänzlich schmerzloses
Zahnziehen (in örtlicher
 Betäubung) pro Zahn 1,— M.
 Plomben billigst!
 Reparaturen sofort!
Reform
Zahn-Praxis
Karl Rudolph.
 1. Prax.: Oranienstr. 61.
 2. Elsassstr. 17/18.
 3. Charlottenburg,
 Wilmerdorfer Str. 117.
 4. Lichtenberg, Frank-
 furter Allee 169.
 5. Potsdam, Charlottenst. 86.
 Teilzahlungen zugelassen! Ver-
 langen Sie kostenlosen
 Besuch eines Vertreters!



Heute Eröffnung
 der
Weihnachts-Ausstellung
 und gleichzeitige
Bescherung jedes Kunden
 der vom 1. Dezember dieses Jahres ab seine
 Einkäufe in einem meiner Geschäfte macht

Wer ein Interesse hat
 ein wirklich grosses und modern geleitetes Kredit-
 Kaufhaus besichtigen zu wollen, präge sich
 gefl. genau meine Firma und meine Adressen ein!
In allen meinen Abteilungen grosser
Weihnachts-Verkauf
auf Kredit!

Damen-Konfektion in überraschender Auswahl
 Speziell
Seal-, Velours-du-Nord- und Samt-Mäntel, Ulster, Kostüme,
Paletots, Mäntel, Kleider, Röcke, Blusen, Jupons.
Backfisch- und Kinder-Samt-Mäntel, -Ulster, -Paletots, -Kleider
Damenhüte, schicke Fassons, zu herabgesetzten Preisen
Pelz-Jacken + Pelz-Schals + Pelz-Stolen + Pelz-Muffen
 allerneueste Formen, in jeder gewünschten Pelzart
Damen- und Herren-Leibwäsche || Komplette Wäsche-Ausstattungen
Anzahlung nach Uebereinkunft
Herren-Ulster, -Paletots, -Anzüge, -Joppen
 in einer Auswahl, wie sie nur Spezialgeschäfte unterhalten
Elegante Jünglings- und Knaben-Garderobe, Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder usw.
Gratis-Weihnachtsbescherung für Erwachsene u. Kinder

KREDIT-FEDER
 Filiale Osten | Zentrale Norden | Filiale Süden
Frankfurter Allee 89 || Brunnenstrasse 1 || Kottbuser Damm 103

Die neue Manoli
Kardasch
 das Beste für 3 M

Auf
Credit
 erhält
Jede Dame
 zu äusserst leichten
 Zahlungsbedingungen
 elegante Garderobe.
Ulster, Mäntel
Kostüme, Kleider
Blusen, Röcke
Jupons, Schirme
Stiefel, Wäsche
Pelzwaren
 Mit **1** Mark
 wöchentl.
 Abzahlung
 bei
Richard Krumbeck
 Frankfurter Allee
154
 Sonntags
 von 12-2

Auf
Credit
 erhält
Jedermann
 zu äusserst leichten
 Zahlungsbedingungen
Möbel
 jeder Art,
 ganze Einrichtungen,
 wie auch einz. Stücke
 Lieferung diskret
 durch Wagen ohne Firma
 Anzahlung von **5,—** M.
 Abzahlung von **1,—** M.
Richard Krumbeck
 Frankfurter Allee
154
 Sonntags von 12-2

Auf
Credit
 erhält
Jeder Herr
 zu äusserst leichten
 Zahlungsbedingungen
 elegante Garderobe.
Ulster, hochmodern
Winter-Paletots
Sakko-Anzüge
Rock-Anzüge
Jünglings- und
Knab.-Garderobe
 Mit **1** Mark
 wöchentl.
 Abzahlung
 bei
Richard Krumbeck
 Frankfurter Allee
154
 Sonntags
 von 12-2



Das beste Weihnachtsgeschenk

SINGER Nähmaschinen
sind unübertroffen.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Berlin, Leipziger Str. 92.
Läden in den verschiedenen Stadtteilen.

Abhandlungen und Vorträge
zur sozialistischen Bildung.
Herausgegeben 248/19
von Max Grünwald.
Heft 6:
Schiller und die Arbeiter
Von Conrad Haensch.
Preis 40 Pf.

Fruchtbutter

hervorragenden Ersatz für
als schmackhaft. Brotaufstrich be-
reitet man aus Noa's Original-Extrakt
zu Kunstgelee. Selbstkosten nur
ca. 30 Pf. per Pfd. Lobende An-
erkennungen! Verlangen Sie per
Postkarte 1 **Pfund gratis**
nebst Rezept. Sie haben durch
diesen kostenlosen Versuch
keinerlei Verbindlichkeit.
Max Noa, Berlin 26 R, Eisasser Str. 5g.

METZNER



Gegr.
1873

Gegr.
1873

Kinderwagen - Welthaus

Metall-Bettstellen, Puppenwagen u. Kindermöbel
Größte Auswahl
Berlin O, Andreasstr. 23 (Andreasplatz)
Brunnenstr. 95 | Leipziger Str. 54
Beusselstr. 67 | Neukölln, Bergstr. 133



Bevor Sie eine Sprechmaschine

kaufen,
besichtigen Sie unsere
Modelle
ohne Kaufzwang.
Sie sparen
die Hälfte des Geldes
am Einkauf.

Dieser hier abgebildete Sprechapparat
mit Doppelfederwerk,
3 Jahre Garantie,
Oberteil aufklappbar,
Ist unser Konkurrenzschlager
der diesjährigen Saison.
Nirgends zu haben, auch nur annähernd
in dieser Ausstattung, für diesen Preis.
Spieldauer 3 Platten.
Größe des Gehäuses 37x37x32 cm.
für den enorm von **M. 32.50.**
billigen Preis
Für Apparate in dieser Ausstattung
müssen Sie in Spezialgeschäften
bis zum doppelten Preise bezahlen.

Fertige Sprechmaschinen,
eigene Modelle, m. Trichter
7.50, 8.95, 11.25, 15.85,
18.50, 25 M.

Trichterlose Sprech-
maschinen,
Niesenauswahl,
von 8 M. 50 Pf. an.



Schallplatten, 25 cm, p. Stück 40, 65, 75, 95 Pf., 30-cm-Schallplatten, Neues Repertoire, 1 M., per Stück

Weltbekannt für prima Qualität:
Fakir Prima Rekord
das Stück 1 M. 45 Pf.

Baeren Grand Rekord
die neueste 30-cm-Platte, per Stück 2.10 M.

Trichter, Schalldosen, Gehäuse, Werke sowie alle Sprechmaschinen-Zubehörtelle.
Reparatur-Werkstatt für Sprechmaschinen aller Systeme.
Kataloge auf Verlangen gratis und franko.

M. Liemann, Berlin, Prenzlauer Str. 46.

Bekannt als günstigste Einkaufsquelle für Private und Wiederverkäufer.
Größtes Haus seiner Art in Deutschland.
10,000 qm Geschäftsräume in eigenen Häusern. **Sonntag von 12-2 geöffnet.** Ständiges Warenlager über 1,000,000 M. Wert. Zusendung der gekauften Waren in Berlin und Vororten kostenlos. Fahrgeld-Vergütung bei Einkäufen von 20 Mark an.

Phonographen - Katz, Berlin

Hauptgeschäft: Alexanderplatz gegenüber dem Bahnhof Tel.: Kaaigat. 12561, 3727
Filialen: Dirksenstr. 20 am Bahnhof Alexanderplatz Weinmeisterstr. 2
Chaussee - Strasse 92 gegenüber dem Kaufhaus Singer Neukölln, Hermannpl. 6

Neu eröffnet: Grosse Frankfurter Str. 144 ♦ Neukölln, Bergstr. 4 — Ecke — Zietenstr.

Auf jeden Apparat
2 Jahre Garantie!



Größtes Lager
in Grammophon-u.
Zonophon-Platten
Grammophon-
**Gramola-
Apparaten!**
Man achte auf die Schutzmarke!
Ständiges Lager v. 40 000 Platten.

Als Weihnachtsgeschenk
erhält in dieser Woche jeder Käufer von
6 Herold-Platten ein eleg. großes Album.

Meine 4 neuen Spezial-Apparate übertreffen alles!

Beweise der grössten Leistungsfähigkeit!

- Serie 1 mit 5 doppelseitigen Platten (10 verschied. Stücke nach Wahl) reg. Wert 35.00 **13⁹⁵**
- Serie 2 mit 5 doppelseitigen Platten (10 verschied. Stücke nach Wahl) reg. Wert 30.00 **24⁵⁰**
- Serie 3 mit unsichtbarem Trichter ohne jedes Nebengeräusch mit 5 doppelseitigen Platten (nach Wahl) regulärer Wert 60.00 **34⁵⁰**
- Serie 4 Gehäuse: Hochlegant, 34x34x15 cm, aus Sabelli-Mahagoniholz mit einreihigen Holzarten und schwarzen Ecksäulen. Das Eleganteste vom Eleganten, 1a Werk. Trichter: buntfarbig, circa 30 cm Schallöffnung. Beste Konzert-Schalldosen mit 5 Doppelplatten (10 verschiedene Stücke nach Wahl) und 200 echte Fürstennadeln regulärer Wert M. 65.00! **38⁵⁰**

Neu eingetroffen! Herold-Platten,

30 cm gross, doppelseitig **1⁸⁵** Stets die neuesten Schlager, auch Neuaufnahmen in Weihnachtspiaten, einschliesslich Lizenzmarke (früherer Wert M. 3.00) M.
Gleichen **1²⁰** früh M. 3.00
Ein **85 Pf.** (exklusive Lizenzmarke) früher
Posten Doppelplatten, 25 cm gross Stück M. 2.00 jetzt 2 Stück

15000 echte Hartgusswalzen früh Stück M. 1.00 **3** Stück **45 Pf.**

Apparate älterer Konstruktion, auch fremde Fabrikate, werden bei Ankauf eines neuen in Zahlung genommen!

Sonntag von 12 bis 2 Uhr geöffnet.



Stavistraße 32-39,

Querstraße an der Müllerstraße,
sind in neu erbauten Häusern mit Hofgärten (Teppichboden) und
Wasserversorgung im separaten Hof, Keller-Eingang)

1 und 2 Zimmer-Wohnungen
mit Warmwasserversorgung

per sofort oder 1. April 1913 billig zu vermieten.
Zu erfragen im Verwaltungsbureau, Nr. 35/36. 287.18*

Gneisenaustraße 10,
S. Grau, billigste u. beste
Bezugsquelle für
Möbel jeder Art.
Kassa und Teilzahlung.

Heines Werke
3 Bände 4 Mark
Buchhandlung Vorwärts

Stoffe

für elegante Maßanzüge, Ulster,
Paletots, Mtr. 4.—, 6.—, 8.— M. etc.
Velour du Nord, Persischer, imit. Seal-
Plüsch, Seiden-Seal Mtr. 5.50, 6.50,
8.50, 15.— M. Plüschfutter, Fell imit.
für eleg. Damen-Paletots Mtr.
4.50 M. Damenkostüm- und Ulster-
stoffe, Mtr. 3.—, 4.—, 5.— M. etc.
Tuchlager Koch & Seeland G. m. b. H.
Gertraudenstr. 20/21 vis-à-vis der
Petrikirche.

Vorjährige

feinste Anzüge, Paletots,
schicke Ulster, Gehrockanzüge,
Smokings auf Seide 30—70 M.
Versandhaus Germania
21. Unter den Linden 21.



Vorwärts - Zigarre
No. 90
II. Qualität
100 Stück zu 3.60 M.

Musterkollektion von außerdem 10 verschiedenen Sorten, zusammen 200 Zigarren einsehl. Porto für nur
6.50 M. per Nachn. Garantiert Umtausch od. Rücknahme, daher kein Risiko. Bitte verl. Sie Preisliste gratis.
Gegründet 1888. **P. Pokora, Zigarren- und Neustadt-Westpr. 140A**
Ca. 300 Arbeiter.

Eine Delikatesse

Ist der
Nordhäuser Kautabak
von

Grimm & Triepel

Röllchen und Stangen mit Firmenzettel.

